Herbst-Blätter Band 3

Das Dorfgericht
Karl Gehri (1850-1922)

Richter Hans Paul im Henfsack, seine Vorfahren und Nachkommen

1570 – 1646

http://ernstfherbst.de/auto/gen/1738%961805_I.pdf

Ernst F. Herbst
Atzendorf, Februar 2022

Richter Hans Paul im Henfsack, seine Vorfahren und Nachkommen

http://ernstfherbst.de/auto/gen/1738%961805_I.pdf

Inhalt

Vorbemerkung 3
I. Ahnherr Hans Paul in Aschersleben und sein Sohn,
II. der Raubbauer Hans 3
III. Hans Paul und Catharina Osterburg 4
Catharina Osterburg und Hans Sporleder 6
III.1 – 4. Catharina I. Paul und ihre Brüder Sebastian und Gorries 7
Curd Siewert 8
IVa Richter Hans Paul und Magdalena Heinrich aus Welsleben 8
Catharina Heinrich, Magdalenas Mutter 9
Lucas Heinrich, Ackermann und Kirchvater, Magdalenas Vetter 9
Richter Hans Pauls und Magdalena Heinrichs Kinder 10
Va.1 Hans V. Paul 10
Va.2 Catharina II. Paul und Hans Kampe aus Kleinmühlingen 11
Va.3 Anna Paul 13
Va.4 Margarethe Paul und ihre Ehemänner Niemann und Brandt 13
IV.b Richter Hans Paul und Emilia Diesing 14
Lucas und Valentin Diesing 15
Die Wikinger-Legende der Familie Diesing 15
Vb.1 Susanna und Meister Böhme in Calbe 17
Vb.2 Ahnfrau Emilia und ihre Ehemänner Hans Werder und Peter Schnock 17
Vb.3 Ahnfrau Catharina III. und Leonhardt Schmidt aus Calbe 19
Hans Paul in der Reihe der Atzendorfer Richter 22
Richter Hans Pauls Höfe 23
Der Kossatenhof Nr. 6 23
Der Ackerhof Nr. 62 im Henfsack 24
Der Richter zieht seinen Nutzen aus einem Kriminalfall 24
Der Kossatenhof Nr. 65 im Henfsack 25
Die Lage der Höfe Hans IV. Pauls 27
Familie Paul (unter Nutzung der Daten von Walter-H. Duve) 31
Hans-Paul-Dokumente [HP-Dok . . .] **im Anhang**

Die ***Kirchenbucheinträge*** [KB . . .] und die ***Auszüge aus der Atzendorfer Chronik*** **[Chronik . . .]** sind im ***Band 7*** zu finden.

Abbildungen

Abb. 1 Karl Gehri (1850 – 1922): Das Dorfgericht
Abb. 2 Ausbreitung der Wikinger 790 – 1066 16
Abb. 3 Sterberegister der Kirche St. Eustachii in Atzendorf 1679 20
Abb. 4 Trauregister von St. Johannis in Staßfurt 23.05.1647 21
Abb. 5 Sterberegister der Kirche St. Eustachii in Atzendorf 1694 21
Abb. 6 Richter Hans Pauls und seiner Töchter Höfe (Karte um 1850) 27
Abb. 7 Richter Hans Pauls Höfe (Karte um 1900) 28
Abb. 8 Wohnhaus Im Winkel 6 (1919) 28
Abb. 9 Atzendorf um 1850 31
Abb. 10 Amtbuch Egeln 1599 – 1601 35
Abb. 11 Ehestifftung zwischen Hansen Paull und Emmelen Düsinges zu Atzendorff (1613) 36

Tabellen

Tab. 1: Familien Heinrich und Diesing 10
Tab. 2.: Familie Diesing und Heinrich 14
Tab. 3: Vorfahren und Geschwister der Emilia Diesing 17
Tab. 4: Richter Hans Pauls und seiner Töchter Höfe und ihre Vor- und Nachbesitzer 30
Tab. 5: Nachkommen von Hans III. Paul 31
Tab. 6: Die doppelten Voreltern Richter Hans Paul und Emilia Diesing 33

Vorbemerkung

Vor mehr als zehn Jahren habe ich versucht, die Geschichte eines Hofs im Atzendorfer Winkel aufzuschreiben, der über viele Generationen in der Familie vererbt wurde und der für mehrere Jahre meiner Kindheit meine Wohnung und mein Spielplatz war. Die Arbeit bekam den Titel "Der Kossatenhof im Henfsack oder Wie ich Kleingrundbesitzer wurde und fast einen Klumpen Gold gefunden hätte." Im Internet wurde sie nicht publiziert, weil lebende Mitmenschen erwähnt und ein möglicher Rechtsstreit vermieden werden sollte.
Im Laufe der Jahre ergaben sich Funde im Landesarchiv und in Kirchenbüchern, die er reizvoll erschienen ließen, sich der Geschichte des Hofs und seiner Bewohner im 16. und 17. Jahrhundert noch einmal zuzuwenden.
Die Hinweise im Text beziehen sich auf drei gesonderte Materialien: Auszüge aus der Carsted-Chronik [Chronik Sxxx, Nr.xx], Transkripte und Regeste von Dokumenten [HP-Dok ...] und Auszüge aus Kirchenbüchern [KB ...].

Im Anhang der Carsted-Chronik hat der Kossatenhofs *im Henfsack*, wie die Sackgasse *Im Winkel* damals hieß, die Nr. 65 [Chronik S529, Nr65]. Als der erste Besitzer wird Leonhard Schmidt (1611 – 1694) genannt, nachweislich ein Glied der Familie, die um das Jahr 2000 das Grundstück verkaufte. Er war aber nicht der erste dieser Familie, der in diesem vermutlich ältesten Teil des Dorfes wohnte.
Es gibt guten Grund anzunehmen, dass *Lehnert*, wie er gerufen wurde, den Hof erheiratete – nach der alten Bauernregel: *Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, bleibt ein armes Luder, bis er sterbt*. Tatsächlich wurde er 1647 in Staßfurt in der St. Johanniskirche mit Catharina Paul *copuliert*, wie man dazumal sagte. Der schiefe Turm[1] dieser Kirche, schiefer als der von Pisa, war bis zum Abriss 1964 eine Sehenswürdigkeit. Als die Kirche im Mai 1948 abbrannte, konnten wir Kinder den Qualm in Atzendorf beobachten.
Ein Eintrag im Trauregister [KB 1647SFT∞/23.05.1647] der Johannis-Kirche verrät, dass Leonhardt aus Calbe kam und und die Tochter des verstorbenen Dorfrichters in Atzendorf heiratete. Der hieß Hans Paul und gehört in die Reihe unserer Vorfahren.

I. Ahnherr Hans Paul in Aschersleben und sein Sohn, II. der Raubbauer Hans

Man darf vermuten, dass der Richter Hans IV. Paul, der Vater von Catharina, die den Leonhard Schmidt heiratete, der Enkelsohn eines anderen Hans Paul war, den ich auf der Suche nach Nachrichten über Atzendorf in den Dokumenten des Magdeburger Domkapitels fand. (Das Domkapitel übte, mit einer Unterbrechung in der Mitte des 13. Jh. [HP-Dok 1258], die Herrschaft über Atzendorf aus, wahrscheinlich schon seit einer Stiftung des Kaisers Otto im Jahre 946 [HP-Dok 0946].)
In der Abschrift eines Dokuments aus dem Jahre 1515 finden wir einen Hans II. Paul als Rädelsführer einer Dreierbande – bestehend aus ihm, Albrecht Schützenteufel und Hans Schuster. Die hatten der Gemeinde Atzendorf und ihrem Richter Lucas Diesing einen Fehdebrief geschrieben, in dem sie androhten, das Dorf und seinen Richter anzugreifen und zu schädigen. Raub*ritter* waren sie nicht, nennen wir sie *Raubbauern*.
Der Halberstädter Hauptmann Curt v. Schiersted, der in Atzendorf Grundeigentum besaß, fing die Bande ein und brachte sie nach Halberstadt ins Gefängnis, wo sie einige Zeit einsitzen musste.
Vor ihrer Freilassung im August 1515 schworen die drei Missetäter und ihre Freund- und Verwandtschaft in Halberstadt Urfehde[2] vor dem Domherrn Johann von Lattorf, Senior des Domkapitels und Inhaber der Obödienz Gramsdorf, zu der Atzendorf bis 1561 gehörte.

---

[1] **Der schiefe Turm von Staßfurt** [https://mengewein.lima-city.de/schiefer_turm.php]
[2] Die **Urfehde** (auch Urphed, Urphede, Urpfedt, Unfehde) war ein Mittel des vormodernen Rechts und bedeutete den beeideten Fehdeverzicht. Der Bruch der Urfehde wurde deshalb als Meineid verfolgt und

Der Wortlaut der Urfehde wurde im Copialbuch des Domkapitels [HP-Dok 1515] niedergeschrieben. Leider lässt das Dokument nicht erkennen, welchen Grund die Dreierbande hatte, Atzendorf zu befehden. Es ist nur eine Vermutung, dass es um Grundbesitz und Nachbarrechte ging, die Hans II. Paul in Atzendorf beanspruchte, die ihm verweigert und nach der Urfehde auf dem ordentlichen Rechtsweg zuerkannt wurden. Unter den Bürgen der Urfehde wird zum Schluss ein Hans Puhle aus Aschersleben genannt; das könnte der Vater des Rädelsführers und demnach Hans I. Paul gewesen sein.

III. Hans Paul und Catharina Osterburg

Die älteste Spur, die Hans III. Paul, der Sohn des Raubbauern, hinterließ, fand ich im *Brief-, Kopial- und Konzeptbuch des Domkapitels zu Magdeburg*, dem Copial der Missiven [*Sendschreiben*]. Zwischen Hans Haberhaufe als Kläger einerseits und Hans III. Paul und Hans Lattorf als Beklagten andererseits hatte es 1561/62 einen Streit gegeben, der eine Spur hinterließ. Das Domkapitel wies im Januar 1562 [HP-Dok 1562a] den Amtshauptmann und Landkomtur des Deutschen Ordens Johann v. Lossow[3] an, diesen Streit zu schlichten.

Ein Jahr später wurde die Abschrift eines 30 Jahre älteren Lehnbriefs [HP-Dok 1563a] in das erste Lehnbuch des Amts Egeln[4] eingetragen. Das Buch wurde 1559 [HP-Dok 1559] angelegt, zwei Jahre vor der Übergabe Atzendorfs ans Amt Egeln mit seinem Amtshauptmann Johann v. Lossow und seinem Amtsschreiber Herman Papmeier. 1563 wurde der *bescheidene* [einsichtige] *Hanß Paul und seine Erben* mit einer Viertel Hufe, *auf Atzendorfer Feldmarken gelegen*, vom Domherrn und Baumeister des Magdeburger Domkapitels Johann v. Randow[5] beliehen. Sein *Schwager* Hans Haberhaufe und seine Vorfahren hatten die zuvor als Lehen von den Obedientiarien der Obedienz Gramsdorf besessen. (Der Obedientiar von Gramsdorf, Joachim von Lattorff, hatte 1561 [HP-Dok 1561] das Dorf dem Domkapitel übergeben, das es seiner Baumeisterei und dem Amt Egeln zuordnete. Hintergrund des Vorgangs war die Erweiterung der Burg / des Amtes Egeln um das Vorwerk Altona vor Wolmirsleben, bei dessen Aufbau die Atzendorfer Hand- und Spanndienste leisten sollten[6].) Paul sollte das Land *allermaßen nutzen, genießen und gebrauchen wie sein Schwager Hans Hafferhauffe dasselbe genossen und gebraucht* hatte. Haberhaufe hatte ihm den Acker *wegen der pawermenner* [*die Bauermänner waren die "Geschworenen", d. h. Richter, Schöppenn und wohl auch Bauermeister*] *zustellen müssen*, was darauf hindeutet, dass Paul sich den Besitz erstritten hatte und die Belehnung eine Folge des Streits von 1551/61 [HP-Dok 1562a] war.
1563 [HP-Dok 1563a] wurde Hans Haberhaufe am selben Tag mit Haus, Hof und einem Viertel Landes zu Atzendorf beliehen, an dem Hans Paul seine Viertel Hufe erhielt.

Wenn Haberhaufe der Schwager Hans Pauls war, hatte er entweder Pauls Schwester oder eine Osterburg zur Frau, denn die Ehefrau von Hans Paul war Catharina Osterburg. In einem *Erbverlaß* aus dem Jahre 1600 wird die verstorbene *Pauline Hufnagel* des *Hans Haberhaufen seligen Hausfrau* genannt. Das waren vermutlich Sohn und

---

bestraft. [https://de.wikipedia.org/wiki/Urfehde / 01.02.2022] Eine ausführliche Erörterung des Begriffs *Urfehde* im Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm [DWB: **Urfehde**].

[3] E. Herbst: **Landkomtur und Amtshauptmann Johann v. Lossow (1523 – 1605)** [http://ernstfherbst.de/do/lo/lo-inh.htm]

[4] **Lehnbuch des Amtes Egeln 1559 – 1594**. LASA, A 3, Nr. 967 (*alt:* A 3a, Tit. LXVIII Nr. 16); Film 282; *digital*: [http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/digital/A_3__Nr_967.xml]

[5] **Johann von Randow** (* 1526 in Magdeburg; + 31.10.1572 ebenda) war Magdeburger Domherr. [https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_von_Randow]

[6] E. Herbst: **Die Atzendorfer proben den Aufstand**. [http://ernstfherbst.de/atz/1561_Aufstand/00_Titel_Inhalt.htm]

Schwiegertochter des *Schwagers* von Hans Paul. Oder der Begriff *Schwager* war in einem weiteren Sinne[7] gebraucht worden.
Im selben Lehnbuch findet man einen Eintrag von 1593 [HP-Dok 1593] über ¼ Hufe Ackers vor Atzendorf, die der *selige* (also verstorbene) Hans Paul seiner *nachgelassenen* Tochter Catharina zu Tornitz vererbt hatte. In dem Eintrag steht der Vermerk, dass die Belehnung von den Atzendorfer *Bawermännern* ins Schöppenbuch des Dorfes eingetragen worden war. Die Identität dieser Viertel Hufe und dieses Hans Paul mit Hufe und Besitzer bei der Belehnung von 1563 ist nicht zu bezweifeln.

Den Hans Paul von 1562/63 und 1593 wollen wir Hans III. nennen; er war der Vater des ganz am Anfang genannten Richters, dem nun die Bezeichnung Hans IV. zukommt.
Für die Schätzung des Alters von Hans III. haben wir nur die zitierten Angaben. Wir dürfen annehmen, dass er mindestens 24 Jahre alt war, als er 1563 beliehen wurde, und dass der Lehnbrief im Zusammenhang mit seiner Eheschließung ausgefertigt wurde. Er wäre dann vor 1540 geboren worden und hätte um 1560 Catharina Osterburg geheiratet. 1593 oder zuvor ist er gestorben.

Als sein vermutlicher Vater Hans II. Paul die Fehde führte, war der sicherlich noch kein alter Mann. Wenn er 1515 etwa 20 Jahre alt war, wäre er um 1540 etwa 45 Jahre alt gewesen. Er kann recht gut der Vater von Hans III. Paul gewesen sein.

Catharina Osterburg und Hans Sporleder

Die Ehefrau von Hans III. Paul war Catharina, geb. Osterburg [HP-Dok 1601e], vermutlich eine Schwester von Claus Osterburg.
Claus Osterburg hatte 1563 [HP-Dok 1563b] *½ Hufe Landes zu Eimecke* von der Atzendorfer Kirche gepachtet. 1568 [HP-Dok 1568] war er Bauermeister und Schenkwirt (Pächter der Gemeindeschenke) und in die Auseinandersetzungen mit dem Amtshauptmann v. Lossow verwickelt. Die Schenke lag vermutlich damals schon am Eingang des *Henfsacks* gegenüber der Schmiede – beides gemeindeeigene Grundstücke, die verpachtet wurden.
Claus Osterburg hatte eine Tochter von Claus Schütze zur Frau [HP-Dok 1616/17].
Dass Claus Osterburg der Bruder und nicht der Vater von Catharina Osterburg-Paul war, schließe ich aus dem vermutlichen Alter der beiden. Als Claus im Jahre 1563 belehnt wurde, dürfte er etwa 25 Jahre alt gewesen sein (also um 1540 geboren) und wird um diese Zeit auch geheiratet haben. 1563 [HP-Dok 1563b] bewirtschaftete er eine halbe Hufe (15 Morgen – ca. 4 ha) auf der Feldmark Eimecke, wie im Protokoll der Kirchenvisitation vermerkt wurde.
Als Catharina Osterburg um das Jahr 1563 Hans III. Paul heiratete, war sie vermutlich ungefähr 20 Jahre alt, also um das Jahr 1545 geboren. Um 1594 [HP-Dok 1593] hätte sie mit ungefähr 50 Jahren ihre zweite Ehe mit dem Ackermann Hans Sporleder[8] geschlossen, der damit zum Stiefvater [HP-Dok 1600c] von Hans III. und seinen Geschwistern wurde. Als sie 1621 starb, wäre sie ca. 75 Jahre alt gewesen. Das sind plausible Daten.

Die Besitzrechte Catharina Osterburgs am Vermögen ihres ersten Ehemanns, sicherlich durch ihre Mitgift in einem Ehevertrag begründet, wurden 1601 [HP-Dok 1601e] sichtbar, als ihr zweiter Ehemann Hans Sporleder einen Hof tauschte und seine Ehefrau zustimmen musste. Der von Valentin Drackenstedt eingetauschte Hof war das Grundstück Nr. 4

---

[7] **Schwager** 1) in verengter bedeutung, mann der schwester, bruder der frau oder des mannes 2) im weiteren sinne jeder durch heirat verwandte [DWB]
[8] **Sporleder** (auch Sporler, Sparledder, Spoerleder, Spörleder oder Spörler): *Sporenleder, leder zur anschnallung des sporns*. [Grimm: DWB])

(Nummerierung zu Zeiten Carsteds), das 1632 dem Richter Hans IV. Paul gehörte und nicht im Henfsack lag.
Aus dem Tauschvertrag ist zu ersehen, dass Hans Sporleder (im Vertrag *Sporler*) einen zweiten Hof im *Henfsack* [HP-Dok 1613a] besaß, der neben dem des Valentin Drackenstedt lag. Diesen Hof hat sein Stiefsohn, der künftigen Richter Hans IV. geerbt bzw. von seinen Miterben gekauft, und das war wohl der Hof, den entweder Hans III. Paul oder Catharina Osterburg in ihre Ehe eingebracht hatte.

Der Stiefvater Hans Sporleder starb 1610 [HP-Dok 1603-32]; elf Jahre [HP-Dok 1621] später starb seine Witwe Catharina Osterburg, verwitwete Paul, verwitwete Sporleder [HP-Dok 1601e], die Mutter Hans II. Pauls.

Hans Sporleder war 1599 in Atzendorf Kirchvater/Kirchenvorsteher [HP-Dok 1599a]. 1616 wird er im Zinsregister des Stifts St. Sebastian in Magdeburg genannt, er zahlt Pacht für ½ Hufe Landes auf der Feldmark Eimecke [HP-Dok 1616d]. Da war eer aber schon lange vorher gestorben.
Seine Ehe mit der Witwe Paul blieb kinderlos. Er war aber vermutlich schon früher verheiratet gewesen und hatte Kinder hinterlassen. Das kann man aus einem Erbvergleich von 1601 [HP-Dok 19.01.1601] schließen, der im folgenden Abschnitt erörtert wird.
Der Höfetausch zwischen Hans Sporleder und Valentin Drackenstedt am 29.06.1601 [HP-Dok 1601e] stand im Zusammenhang mit der zuvor erfolgten ersten Ehestiftung [HP-Dok 1600c] des künftigen Richters Hans IV. Paul und dem Kauf eines Ackerguts in Atzendorf [HP-Dok 1600b], das ihn aus einem Kossaten in einen Vollspänne verwandelte.

III. 1 – 4. Catharina I. Paul und ihre Brüder Hans, Sebastian und Gorries

Catharina I., die unmündige Tochter von Hans III. Paul, wurde 1593 [HP-Dok 1593] nach dem Tode ihres Vaters mit einer Viertel Hufe Land auf Atzendorfer Feldmark belehnt.
Sieben Jahre nach der Belehnung war Catharina tot. Ihre Erben einigten sich [HP-Dok 1600a] über *ein Viertel auf Atzendorfer Feldmark*, das ihnen *nach Absterben von Catharinen, Hans Pauls nachgelassenen unmündigen Tochter zu Tornitz erblich anheimgefallen* ist. Das war der Acker, mit dem schon 1563 [HP-Dok 1563a] Hans III. Paul belehnt worden war.
Den Anspruch auf das Erbe hatten die Kinder von Hans III. (außer dem Sohn Hans IV., der als vermutlich jüngster Sohn den Kossatenhof im Atzendorfer Henfsack geerbt hatte) – bzw. deren erbberechtigete lebende Nachkommen. So erfahren wir etwas über die Nachkommen von Hans II.I. Paul.
Die Erben, die im Dokument genannt wurden, waren die Brüder Hennig und Kuno, Sebastian Pauls Söhne in Biere, und Gertrud, Gorries Pauls Tochter, Hans Zimmermanns Hausfrau zu Tornitz genannt. Die Kinder von Hans III. waren also

- Catharina I., vor 1600 in Tornitz gestorben,
- Sebastian, vor 1600 wahrscheinlich in Borne gestorben,
- Gorries, vor 1600 wahrscheinlich in Tornitz gestorben, und
- Hans IV., vermutlich der jüngste Sohn und Erbe in Atzendorf

Die Enkel von Hans III. Paul traten das Erbe ihrer Tante Catharina I. an. Die Vermutung liegt nahe, dass die minderjährige, vermutlich kranke Catharina I. bei ihrem älteren Bruder Gorries, dann bei ihrer Nichte Gertrud Zimmermann in Tornitz gelebt hatte.
1601 begegnen wir Catharina I. noch einmal im Lehnbuch des Amts Egeln. In einer Urkunde über *Kauff und Erbvorlaß* [HP-Dok 19.01.1601] erschienen diesmal zwei Viertel Landes und weitere Erben. Die Erben verkauften für 100 Taler *eine halbe Hufe Landes vor Atzendorff, ¼ Lehn des Amtes Egeln, ¼ Lehn des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg*. Wir erkennen die Viertel Hufe das Amts Egeln wieder. Der Käufer war der *Schwager und Freund Curdt Siewert zu Atzendorff*.

Die Erben waren einmal die uns schon bekannte Gertrud Paul, vertreten durch ihren Mann Hans Zimmermann zu Tornitz, und die ebenfalls schon erwähnten Brüder Kuno und Henning Paul aus Biere. Neu hinzu kamen Hans Sander aus Calbe und Margaretha, die Tochter des verstorbenen Jacob Siewert in Brumby. Die Hinzugekommen waren offenkundig die Erben des Ackers, der vom Kloster Unser Lieben Frauen als Erbzinsgut verliehen wurde. Wem sie die Erbschaft verdankten, ließ sich nicht eindeutig feststellen.

Curd Siewert

Die Verwandtschaft zwischen den Erben und Jacob Siewert ergab sich vermutlich über seine Ehefrau Barbara, eine Tochter von Hans Haberhaufe [HP-Dok 1601b; P-Dok 1621a].
Curd Siewert, der Käufer des Ackers, machte die erworbene Viertel Hufe sofort wieder zu Geld, indem er sie der Gemeinde Atzendorf *für hundert Taler wiederkäuflich verkaufte*, d.h. verpachtete [HP-Dok 1601b]. Im *Consens*, der Einigung über diese Verpachtung, vertraten Andreas Diesing und Thomas Bedau als Bauermeister und Vorsteher die Gemeinde. Siewerts *Hausfrau Barbara Haberhauffe* gab ihre Zustimmung, vertreten durch ihren Vormund Hans Haberhauffe. Man kann daraus schließen, das es um den Acker des Klosters Unser Lieben Frauen ging und dass die Erbansprüche von Sander und Siewert über die Linie Haberhauffe begründet waren. Hans Haberhauffe war vermutlich der Bruder von Barbara Siewert, er wurde als *Hans Haferhauffe* häufig im Einnahme- und Ausgaberegister der Atzendorfer Kirche von 1603 bis 1632 erwähnt.

Wir können festhalten, dass es mit Sicherheit einen Hans III. Paul in Atzendorf gab, der um das Jahr 1540, vermutlich als Sohn von Hans II. Paul, geboren wurde, um das Jahr 1660 Catharina Osterburg heiratete, mit ihr die Kinder Gertrud, verehelichte Zimmermann, Sebastian, Gorries, Hans IV. und Catharina I. hatte und 1593 starb.

IVa. Richter Hans Paul und Magdalena Heinrich aus Welsleben

In den Registern der Atzendorfer Kirche über ihre Einnahmen und Ausgaben[9] wird Hans IV. zuerst 1605 genannt. Er zahlte von da an der Kirche jährlich 3 Groschen Erbenzins für eine Viertel Hufe auf Köthlinger Mark, die er von Drewes Bollmann erworben hatte. 1610 gehörte er zu den *Herren Vorstehern*, die die fromme Stiftung von *Drewes Schnockens gewesener Hausfrau, Anna Nagels selige* verwalteten – 15 Groschen Zinsen von 10 Talern Kapital, die dem Kantor jährlich entrichtet wurden. Im Register des selben Rechnungsjahres 1610/11 wird er ausdrücklich *der neue Kirchvater Hans Paul* genannt. Anscheinend hat er sein Amt genutzt, um *anderthalbviertel Acker* für 6 Groschen und 21 Pfennige von der Kirche zu pachten.

Der Richter Hans IV. Paul war zwei Mal verheiratet. Im Jahre 1600 [HP-Dok 1600c] nahm er Magdalena Heinrich zur Frau.
Die Ehestiftung im Amt Egeln fand am selben Tag – dem 01.06. – statt wie der Kauf eines Ackerhofs [HP-Dok 1600b], den der Bräutigam von der Schwiegermutter Catharina, geb. Diesing, verwitwete Heinrich, und ihrem Sohn, dem Schwager Veit II. Heinrich für 500 Taler erwarb. Den Hof hatte Albrecht Lange im Jahre 1591 seinem Schwiegervater Veit I. Heinrich in Welsleben Schulden halber überlassen müssen [HP-Dok 1601d].

[9] **Register der Atzendorfer Kirche 1603 – 1632**. [http://ernstfherbst.de/atz/atz_doc/1603-32_ki-reg.pdf]

Catharina Heinrich, Magdalenas Mutter

Den Namen der Brautmutter erfahren wir aus dem Vertrag über die Verpfändung einer Hufe Acker im Jahre 1594 [HP-Dok 1594].
Die Witwe Catharina Heinrich geb. Düsing/Diesing stammte offensichtlich aus Atzendorf und hatte die Hufe geerbt, die sie mit ihren Söhnen Henning und Veit für 200 Taler an Enoch Hermann, den Bürgermeister der Neustad Magdeburg, versetzte.
Zum Gut gehörten Haus und Hof, drei Pferde und Wagen, *dritthalb [2½*[10]*] Viertel Eigenacker auf Atzendorfer Feldmark, Lehn des Amtes Egeln*, und *auch noch sechshalbe Hufe [6½ oder 3?] und anderthalb [1½] Viertel Pachtacker*. Die Witwe Heinrich geb. Diesing besaß in Atzendorf 7 Viertel [*1¾ Hufen*] Eigenacker (vermutlich väterliches Erbe), die sie dem Schwiegersohn verpachtete.
Die Berechnung der Ackerfläche, die Hans IV. Paul damit unter dem Pflug hatte, bereitet Schwierigkeiten. Wenn *sechshalbe* in Analogie zu *anderthalbe* bedeutet *6½* und wenn die 7 Viertel Pachtacker der Schwiegermutter zu den zuerst genannten *sechshalbe Hufen und anderthalb Viertel* hinzugerechnet werden, ergibt sich eine Gesamtfläche von 9,25 Hufen oder über 250 ha. Das war eine Fläche, die mit den drei Pferden, die zum Gut gehörten, unmöglich zu bewirtschaften war. Wenn aber *sechshalbe Hufen* bedeutet 3 Hufen oder 12 Viertel und die *sieben Viertel Eigenacker* der Witwe Heinrich in diese 12 Viertel inbegriffen waren, bleibt eine Fläche von genau 4 Hufen (120 Morge – 30 ha). Das war ein großer Halbspännerhof, in andern Orten auch *Spitzspännerhof* genannt. (Ein durchschnittlich großer Vollspännerhof hatte 6 Hufen und vier Pferde.)
Über Hans IV. Paul ist zu erfahren, dass er noch keine 24 Jahre alt war (er konnte nur in Gegenwart seiner Vormünder Lindemann und Lattorf verhandeln) und dass er Hans Sporleder zum Stiefvater hatte.

Lucas Heinrich, Ackermann und Kirchvater, Magdalenas Vetter

Aus dem Ehevertrag ist zu ersehen, dass der Brautvater der verstorbene Veit I. Heinrich war. Der Bruder der Braut Veit II. Heinrich war in Welsleben zu Hause. Aus einem *Kauf- und Erbverlass* [HP-Dok 1616a] geht hervor, dass die Brautmutter Catharina Düsing verwitwete Heinrich auch in Welsleben wohnte.
Der Brautzeuge Lucas Heinrich war Magdalena Heinrichs Vetter. Als Vetter des Bruders von Veit II. Heinrich (und damit auch von dessen Schwester Magdalena) wird er bezeichnet, als er 1603 [HP-Dok 1603] eine *Eheberedung* mit Ester Lauin [*Ester Levin*], der Witwe Hans Meyers, beurkunden ließ.
Mit dem Ehevertrag erheiratete Lucas Heinrich einen Ackerhof in Atzendorf.
Von (nachweislich) 1604/05 bis 1611/12 zahlte er der Atzendorfer Kirche 6 Pfennige Erbenzins[11] für seinen Hof. 1607/08 und 1609/10 war er *Klingherr* – einer der beiden Verantwortlichen für die Einnahmen und Ausgaben der Kirche.
Lucas Heinrich hatte einen Sohn Henning in die Ehe mit Ester Levin eingebracht. Dieser Hennning zahlte 1610/11 Erbenzins für Acker, den zuvor Johann Crapheel [*Graweil*] schuldig war, und 1 Taler 12 Groschen Zinsen für 25 Taler von der Kirche geliehenes Kapital.
Henning war der Atzendorfer Schenkwirt, denn 1610/11 wurden aus der Kirchenkasse 18 Taler, 21 Groschen und 9 Pfennige gezahlt *für Wein in der Communion bei Hennig Hinrichen [Heinrich] besage seiner Rechnung, übers Jahr geholt*.
1614 [HP-Dok 1614a] verkauften Lucas Heinrichs hinterlassenen Kinder und Erben drei Viertel Hufen Acker an Valentin Bethge aus Altenweddingen. Die Kinder von Lucas Heinrich waren

- Kersten Heinrich in Groß Ottersleben;

---

[10] **drittehalb, dritthalb:** zwei und ein halbes [DWB]
[11] **Kirchenregister Atzendorf 1603 – 1632**

- der Krämer Valtin Heinrich in Atzendorf;
- der Tuchfärbergeselle Hans Heinrich;
- Anna Heinrich, verehelichte Schulte in Sülldorf und
- der verstorbene Henning Heinrich in Atzendorf.

Der Käufer Valentin Bethge war der jüngste Sohn Kersten Bethges, der auch der Großvater der Verkäufer, also der Schwiegervater Lucas Heinrichs war. Kersten Bethges Tochter war die erste Frau Lucas Heinrichs und die Mutter Hennigs gewesen.

Tab. 1:

Familien Heinrich und Diesing

J. Diesing ∞ M. Meseberg	N. N. ∞ N. N	Paul ∞ N. N.	Osterburg ∞ N. N.	Diesing ∞ N. N.	**Heinrich** ∞ N. N.	Diesing ∞ N. N.	Bethge ∞ N. N.	N. N. ∞ N. N.
Andreas Diesing ∞ N. N.		Hans III. Paul ∞Cath. Osterburg		**Veit I. Heinrich** ∞ Catharina Diesing Veit II. Heinrich Henning Heinrich		**N. Heinrich** ∞N. N.	Kersten Bethge ∞N. N.	
Emilia Diesing ∞1613		Hans IV. Paul 2.∞1613		1.∞1600 **Magdalena Heinrich**		**Lucas Heinrich** 1.∞ 2.∞ 1603 [HP-Dok 1603] Ester Levin 1.∞ Sebastian Heinemann 2.∞Andreas Hans Meyer [HP-Dok 1621b]	N. Bethge + v.1603 [HP-Dok 1603]	
Catharina III. Paul ∞1647 Lehnert Schmidt			Catharina II. Paul ∞1617 Hans Kampe			**Henning Heinrich**		
Margarete II. Paul I.∞ 1651 Heinrich Niemann II.∞ 1662 David Brandt			Margarete I. Paul				**Kersten Heinrich**	
Emilia Paul I.∞ ca.1650 Hans Werder II.∞ 1656 Peter Schnock			Hans V. Paul				**Valtin Heinrich**	
Susanne Paul ∞ 1656 Stephan Böhme			Anna Paul				**Anna Heinrich** ∞ Schulte	

Richter Hans Pauls und Magdalena Heinrichs Kinder

Als Hans IV. Heinrich nach dem Ableben seiner ersten Frau im Jahre 1613 [HP-Dok 1613b] einen Ehevertrag mit Emilia Diesing einging, brachte er vier Kinder aus der ersten Ehe ein: Hans V., Catharina II., Anna und Margaretha. Diese vier Kinder und ihre Großmutter, Veit I. Heinrichs Witwe Catharina, geb, Diesing, erschienen 1616 [HP-Dok 1616b] vor dem Amtsgericht in Egeln, als Thomas Bernaus Tochter und ihr Ehemann Heinrich Reuseler eine halbe Hufe Acker an Hans Paul verkauften.

Va.1. Hans V. Paul

Die Rolle das nachgewiesenen Sohns Hans des Richters Hans IV. Paul in der Familiengeschichte ist nicht eindeutig zu bestimmen.
Damit ist aber nicht gesagt, dass es auch einen Richter Hans V. Paul in Atzendorf gab, wie Dr. Walter-H. Duve annimmt[12], dem an dieser Stelle ganz herzlich gedankt sei für die genealogischen Daten, die er mir vor Jahren zukommen ließ, nimmt an, dass Hans V. der Vater der Catharina Paul war, die sich 1647 mit Leonhardt Schmidt verheiratete.

[12] Walter-Harm Duve: **Ahnenliste Hans Lücke (1879 – 1949) und Ilse Lücke, geb. Reckleben (1887 – 1979). Teil II: L – Z**. Hannover 2021, S. 146 f.

Für diese Annahme gibt es gute Gründe.
Die Argumente für einen Richter Hans V. Paul und Vater von Catharina III.:
– Es gibt zwei Eheschließungen mit einer *Catharina, Tochter des Richters Hans Paul* als Braut: 1617 [HP-Dok 1617k] die *Ehestiftung* zwischen der *Jungfrau Catharina, des Richters Hansen Pawelß eheleiblicher Tochter* und Hans Kampe/Campe, und 1647 [KB 1647SFT∞/23.05.1647] die Trauung der *Jungfrau Cathrina, Ehrn Hanß Pauls sel. gewesenen Richters zu Atzendorff nachgelassene eheleibliche Tochter* mit Leonhardt Schmidt.
– Es war ungewöhnlich, zwei lebenden Kindern eines Vaters den selben Namen zu geben.
– Zwischen der Heirat von Catharina II. und Catharina III. liegen 30 Jahre, das ist die Zeitspanne einer Generation.
– Hans V. wurde zwischen 1601 (erste Heirat das Vaters 1600) und 1613 (zweite Heirat des Vaters) geboren. Wenn er als erstes Kind 1601 geboren wurde mit 25 Jahren geheiratet hätte, wäre das 1626 gewesen. Das wäre aber wohl der frühest mögliche Termin. Seine Tochter Catharina III. wäre dann frühestens 1627 zur Welt gekommen und zum Zeitpunkt ihrer Hochzeit höchstens 20 Jahre alt gewesen.
– Es war nicht ungewöhnlich, dass das Richteramt vom Vater auf den Sohn übertragen wurde.
– Wenn Hans IV. Paul 1632 [HP-Dok 1632] schon gestorben war, als Richter Hans Paul bei einem Kaufvertrag mitwirkte, gab es keinen Grund, seinen Sohn *der Jüngere* oder *Junior* zu nennen.

Aus Gründen, die ich später nennen werde, habe ich trotzdem Hans V. aus der Ahnenliste gestrichen und vermute, dass er im Laufe des Krieges getötet wurde (vielleicht sogar bei der Eroberung Atzendorfs durch schwedische Marodeure), in einer Pestwelle gestorben ist oder als Söldner geworben wurde und verschwand. Für die Genealogie ändert sich nicht viel, wenn er nicht unter den Vorfahren erscheint.

Va.2. Catharina II. Paul und Hans Kampe aus Kleinmühlingen

Bei dieser Catharina könnte man vermuten, dass sie die Tochter des Atzendorfer Richters Hans Paul war, die 1647 den Leonhardt Schmidt heiratete. Dasgegen sprechen aber plausible Argumente.
– Der wichtigste ist ihr Alter: wenn Catharina II. 1601 oder sogar früher geboren wurde (weil die Eltern 1600 [HP-Dok 1600c] ihren Ehevertrag schlossen und die Tochter 1617 [HP-Dok 1617k] heiratete, wäre sie mindestens 46 Jahre alt gewesen, als sie Leonhard Schmidt heiratete, und fast 50 [KB 1650A*/09], als Leonhardts Sohn, der spätere Hoferbe Hans Schmidt, geboren wurde. – Auch der Eintrag im Atzendorfer Sterberegister von 1679 [KB 1679A+/08] über die Beerdigung der *Lenhart Schmidschen*, lässt eher an Catharina II. zweifeln – Frauen wurden damals selten fast 80 Jahre alt.
– Weniger wichtig, aber nicht unerheblich ist der Einwand, dass beim Eintrag der Eheschließung in das Staßfurter Kirchenbuch [KB 1647SFT∞/23.05.1647] die Braut als *Jungfrau Catharina, Ehrn Hanß Pauls sel. gewesenen Richters zu Atzendorff nachgelassene eheleibliche Tochter* genannt wird. Der Titel *Jungfrau* konnte zwar auch für Witwen Anwendung finden[13], das war aber bei bäuerlichen Ehen eher ungewöhnlich. (Nicht so ungewöhnlich wäre ein Irrtum beim Eintrag ins Kirchenbuch, zumal wenn die Brautleute nicht aus der Gemeinde des Ortes stammten.)
– Schließlich ist es wenig plausibel, dass Catharina als Witwe Campes bei der Eheschließung mit Leonhardt Schmidt als Jungfrau und Tochter des Richters

[13] **jungfrau**, f. virgo. … 1) jungfrau, die junge herrin, gebieterin, ohne rücksicht darauf ob sie verheiratet oder unverheiratet ist; … [DWB]

bezeichnet wurde und dass sie mit ihrem zweiten Ehemann auf dem Kossatenhof im Henfsack landete, während ihr erster Mann einen großen Bauernhof hinterließ.

Catharina II. war eine Tochter aus der ersten Ehe des Vaters mit Magdalena Heinrich. Sie wird im Ehevertrag über die zweite Ehe [HP-Dok 1613b] *zwischen Hansen Paull und Emmelen Düsing, des Richters Andreas Düsings Tochter,* neben ihren drei Geschwistern genannt: Hans V., Anna und Margaretha.
Catharina II. heiratete laut Ehevertrag von 1617 [HP-Dok 1617k] Hans Kampe. Kampe kam aus Kleinmühlingen. Er war vermutlich der Sohn von Anton Kampe, dem Schöppen Besitzer von zwei Höfen[14]. (Fast ein Jahrhundert später gab es einen Kriminalfall mit einem Totschlag und einer Hinrichtung in Atzendorf, von der die Familie Kampe unmittelbar betroffen war[15].) Er hatte im Oktober 1617 [HP-Dok 1617i] von Ludolf Schröder in Egeln *einen Ackerhoff* [Chronik S477, Nr04] *zu Atzendorff* gekauft, *zwischen Gorgis Schnocken freyen Hoffe und der Küsterey gelegen*. Hans IV. Paul war beim Kauf des Ackerhofes ein Zeuge seines künftigen Schwiegersohnes gewesen.
Die Ehestiftung wurde im Dezember ins Handelsbuch des Amts Egeln eingetragen. Die Braut ist die *Jungfrau Catharina, des ehrbaren und wolgeachten Richters Hansen Pawelß eheleibliche Tochter zu Atzendorff.* Die Aussteuer konnte sich sehen lassen und sie wirft ein Bild auf den Reichtum des Richters. Wie wir wissen, hatte er 1617 vier Kinder aus erste Ehe, die zu versorgen waren. Die Tochter Catharina II. erhielt zur Aussteuer: 100 Taler Bares, eine Viertel Hufe erbeigenen Ackers beim Halbspännergut Hans Sporleders und drei Viertel Hufen beim Ackerhof des Vaters, *1 Kuh, 1 dreijährig FersenRind, 15 Schafe* und weiteres, dazu den Anspruch auf einen Anteil am Erbe des Vaters aus den Gütern Sporleders.

Als Geburtsjahr von Catharina II. wollen 1601 annehmen, als erstes Kind nach dem Ehevertrag mit Magdalena Heinrich [HP-Dok 1600c]. Sie wäre dann zur Hochzeit 16 Jahre alt gewesen wäre. (Man darf aber nicht ausschließen, dass der Ehevertrag erst Jahre nach der kirchlichen Eheschließung in das Gerichts- und Handelsbuch des Amtes eingetragen wurde, dann könnte Catharina II. früher geboren worden sein.)
Im Kirchenbuch von St. Johannis zu Staßfurt wurde im Jahre 1636 der Tod eines Kindes von Hans Kampe [1636SFT+/03] und der Tod von Hans Kampe [1636SFT+/08] aus Atzendorf registriert. Da hätte seine Witwe im Jahre 1647 erneut heiraten können. Aber im Atzendorfer Sterberegister wurde 1679 das Begräbnis *der alten Kampschen* vermerkt, das dürfte Catharina II. Paul gewesen sein [1679A+/01].

Caspar I. Kampe und Catharina II. hatten mindestens zwei Kinder: eines, das im selben Jahr wie sein Vater 1636 in Staßfurt an der Pest[16] gestorben ist und den Sohn Caspar.
Caspar II. Kampe wurde 1618/19 als erstes Kind geboren, wie aus der Eintragung über seine Bestattung im Atzendorfer Kirchenbuch [KB 1701A+/03] hervorgeht. Er heiratete vermutlich 1657 (das kann man schließen aus dem Geburtstag [KB 1658KBA*/03] seines ersten im Taufregister zu findenden Kindes; das Atzendorfer Copulationsregister ist erst seit 1680 erhalten geblieben). Der Name seiner Ehefrau war nicht zu ermitteln. Sie starb 1705 als Witwe [KB 1705A+/02].
Caspar II. Kampe und seine Frau hatten mindestens acht Kinder:

- Johann Ludwig [KB 1658KBA*/03]

---

[14] Friedrich Loose: **Mega mulinga – ein typisches Börtdedorf.** Familienforscung Heute Sonderband 10. Magdeburg 2011 S. 395 , 400, 403
[15] E. Herbst: **Campe erschlagen – Elvrode geköpft.** ***Atzendorfer Kriminalfall vor 300 Jahren.*** [www.ernstfherbst.de/atz/feat/1697_atz_krimi.pdf]
[16] "1636 war das Pestjahr." [Friedrich W.Geiss: **Chronik der Stadt Staßfurt und der Umgegend*, vom Beginne historischer Nachrichten bis auf das Jahr 1836 incl***. Calbe/S. 1837. S. 101]

- Conrad, geboren 1659, heiratete 1697 Christina Werners. nachdem *sie miteinander Hurerey getrieben*. [KB 1659KBA*/14, 1697A∞/01a]
- Catharina Elisabeth, geboren 1661 [KB 1661KBA*/12] (Lise als Patentante [KB 1676A*/10]), heiratete 1661 David Mebus/Mewes aus Kleinmühlingen und starb 1724 [KB 1724A+/21].
- Anna Margaretha ∞ Daniel Winnistedt [KB 1664KBA*/01, 1690KBA∞/06].
- Andreas [KB 1666KBA*/05]
- Caspar II., geboren 1668, starb 13jährig [KB 1668KBA*/08, 1681KBA+/07].
- Christoph [KB 1671KBA*/01]
- Moritz [KB 1674KBA*/08, 1697A+/09]

Ihr jüngster Sohn (und damit der Hoferbe nach dem in Atzendorf geltenden Jüngstenerbenrecht oder Minorat) war Moritz, der 1696 geheiratet hatte (Auch hier waren Name, Eheschließungs- und Herkunftsort der Frau nicht zu ermitteln). Er wurde im Juni 1697 [KB 1697A+/09] von Joachim Elfrode erschlagen; der Totschläger wurde vier Monate später auf dem Atzendorfer Richtplatz enthauptet. Caspar II. Kampe tauschte seinen Hof mit seinem Schwager David Mebus/Mewes und zog nach Kleinmühlingen.

Va.3. Anna Paul

Eine Tochter Anna von Hans IV. Paul und Magdalena Heinrich wird zweimal im Gerichtsbuch des Amtes Egeln [HP-Dok 1613b u. 1617k] genannt, in den Atzendorfer Kirchenbüchern gibt es keine Spur von ihr. Es gibt aber in diesen Registern einen Widerspruch: 1656 [KB 1656Ca∞/S28] wurde Meister Stephan Böhmen mit Jungfer Susannen Hansen Pauls sel. richters zu Atzendorff Tochter verheiratet, aber 1689 wurde in Atzendorf *die alte Susanna Pauls begraben*. Dieser Widerspruch lässt sich erklären wenn man annimmt, dass eine Tochter Susanna aus zweiter Ehe sich nach Calbe verheiratete und Anna aus erster Ehe sich Susanna nannte.

Va.4. Margarethe Paul und ihre Ehemänner Niemann und Brandt

Margaretha Paul war eine Tochter des Richters Hans IV. Paul aus erster Ehe mit Magdalena Heinrich, sie wurde nach 1601 und vor 1617 geboren.
Von Carsted [Chronik S526, Nr62] erfahren wir, dass Margaretha von ihrem Vater den großen Bauernhof Nr. 62 und den Kossatenhof Nr. 6 erbte und dass sie 1651 Heinrich Niemann heiratete. Diese Information entnahm er einem Kirchenbuch [Chronik S479, Nr06; S526, Nr62], das nicht mehr aufzufinden ist.
Die Ehe blieb anscheinend kinderlos, im Sterberegister [KB 1653A+/10] ist nur eine Totgeburt aufgezeichnet.
Heinrich Niemann starb 1661 [KB 1661A+/05].
Die Witwe und Besitzerin zweier Höfe zögerte nicht lange mit einer neuen Heirat. Sie heiratete 1662 den 24jährigen David I. Brandt aus Dedeleben [KB 1709KBA+/07]. Anscheinend hatte sie keine Kinder: *Daviedt Brandts Weib*, starb 1671 [KB 1671A+/09] und in den Kirchenregistern sind nur Kinder von David zu finden, die 1673 und später in großer Zahl geboren wurden.
David Brandt hat bald darauf wieder geheiratet und mit seiner zweiten Frau eine große Kinderschar gehabt. Weil sie keine Nachkommen von Hans III. Paul waren, wurden sie nicht in die Tabelle seiner Nachfahren aufgenommen.
Das erste Kind, eine Tochter Margareta, wurde 1673 geboren [KB 1673A*/10]. Die Paten kamen aus Aschersleben und Unseburg, was darauf hindeutet, dass David I. Brandt seine Frau nicht in Atzendorf gefunden hatte. Von ihr ist, aus dem Eintrag über die Beerdigung im Jahre [KB 1714A+/06], nur der Vorname Margaretha bekannt und ihr Alter beim Ableben im Jahre 1714, woraus sich errechnen lässt, dass sie um das Jahr 1655 geboren wurde. Dieses

Geburtsjahr schließt aus, dass sie die Tochter Margaretha des Richters Hans Paul war (der war, ob nun Hans IV. oder Hans V, schon im Jahre 1647 nicht mehr am Leben).
Einen Blick auf denReichtum David I. Brandt erlaubt das Steuerprofessionsprotokoll von 1683 [HP-Dok 1683 Brandt], in dem er als Ackermann mit 6 Hufen und als Kossat mit 1 Hufe Eigen- und Erbpachtacker und insgesamt und fünf Pferden zu finden ist.
Carsted schreibt, David I. Brandt habe dem älteren Sohn Andreas den Bauernhof Nr. 62, dem jüngeren Sohn David II. den Kossatenhof Nr. 6 [Chronik S479, Nr06; S526, Nr62] hinterlassen.
Der Ackermann Andreas wurde 1681 [KB 1784A*/] geboren. Er heiratete 1711 [KB 1711A∞/06] Susanna Krause, eine von vier Töchtern des Ackermanns Peter Krause. Er starb [KB 1711A∞/06] einen schrecklichen Tod: 1715 [KB 1715A+/02; Chronik S146, §102, und S526, Nr62] erstickte er in seinem Keller beim Versuch, Sachen vor dem großen Brand zu retten, der fast das ganze Dorf zerstörte.
Der Kossat David II. Brandt wurde 1687 [KB 1687A*/08] geboren, er heiratete 1714 [KB 1714A∞/05a] in Ülnitz Margaretha Haberhaufe und starb 1743 [KB 1743A+/15]. Die weitere Geschichte des Hofs Nr. 6 ist bei Carsted zu finden [Chronik S479, Nr06].

IVb. Richter Hans Paul und Emilia Diesing

Wir wissen mit einiger Sicherheit, dass die Töchter Catharina III., Emilia und Susanna in Hans IV. Pauls zweiter Ehe mit Emilia Diesing geboren wurden.
Wir hatten schon erfahren, dass die Mutter von Magdalena Heinrich, der ersten Ehefrau Hans IV. Pauls, Catharina Diesing war. Dass Emilia, die zweiteEhefrau, auch eine Diesing war, ist vielleicht kein Zufall. Aber ob Catharina Heinrich geb. Diesing und Emilia Paul geb. Diesing nahe verwandt waren, konnte ich nicht ermitteln.

Tab. 2:

Familien Diesing und Heinrich

Diesing ∞ N. N.	**N. Paul** ∞ N. N.	**Osterburg** ∞ N. N.	**Diesing**	**Heinrich**
Andreas Diesing ∞ N. N.	**Hans** III. **Paul** ∞ Catharina Osterburg		**Catharina Diesing** ∞ Veit I. Heinrich	
			Veit II. Heinrich	
			Henning Heinrich	
2.∞1613 **Emilia Diesing**	**Hans** IV. **Paul**		1.∞1600 **Magdalena Heinrich**	
Catharina III. Paul ∞1647 Lehnert Schmidt			**Catharina II. Paul** ∞1617 Hans Kampe	
Margarete II. Paul I.∞ 1651 Heinrich Niemann II.∞ 1662 David Brandt			**Margarete I. Paul**	
Emilia Paul I.∞ ca.1650 Hans Werder II.∞ 1656 Peter Schnock			**Hans** V. **Paul**	
Susanne Paul ∞ 1656 Stephan Böhme			**Anna Paul**	

Emilia (ca. 1590 – vor 1649), deren Geburts- und Sterbejahr nur geschätzt werden können, war zum Zeitpunkt des Ehevertrages [HP-Dok 1613b] die Tochter Dorfrichters Andreas Diesing.
Andreas Diesing (ca. 1560 – 1614) besaß ein Ackergut [HP-Dok 1620], das sein Sohn Joachim II. Diesing [HP-Dok 1613b, 1616e, 1617b, 1621a, 1621b] im Jahre 1620 den Geschwistern Peter/Petrus (+ vor 1617 in Welsleben [HP-Dok 1617a]), verheiratet mit Anna Bethge [HP-Dok 1617a], Georg [HP-Dok 1613b; 1617a; 1621a; 1621b], Kersten [HP-Dok 1613b; 1617a; 1621a], Emmel verehelichte Paul, Catharina verheiratet mit Hans II. Lattorf [HP-Dok 1613b; 1617a] und Margaretha (+ vor 1617) verehelichte Mertens in Förderstedt [HP-Dok 1613b, 1617a; 1621a] abkaufte.
Andreas Diesings Vater Joachim I (ca.1530 – vor 1600) [HP-Dok 1592, 1616d, 1621b] war mit Margaretha Meseberg, verwitwete Wilcke verheiratet.

Lucas und Valentin Diesing

Bis hierher kann der familiäre Zusammenhang mit Dokumenten nachgewiesen werden. Wir begeben uns nun ins Reich der Vermutungen, wenn wir annehmen, dass der historische Lucas Diesing (ca. 1485 – n. 1533), Richter und Bauer in Atzendorf, der Vater von Joachim I. war. (Es ist auch denkbar, dass es als Vater ein missing link gibt, einen N. Diesing in Atzendorf, der ungefähr von 1510 bis 1570 lebte.)
Lucas *Tussing* war uns begegnet [HP-Dok 1515], als über den Raubbauern Hans I. Paul berichtet wurde, der ihm und dem ganzen Dorf die Fehde erklärt hatte. Als Lucas *Dusynck* zahlte er 1523 und 1533 [HP-Dok 1523 und 1533] dem Kloster Unser Lieben Frauen für eine Viertelhufe auf der Feldmark der wüsten Dorfstätte Schwemmer 5 Ferding (¼ Mark) Erbenzins. Die hatte er wahrscheinlich von seinem Vater, nämlich Valentin *Dusyngk* (*ca. 1455 – v. 1523*).
1530 [HP-Dok 1530] wurde Lucas *Dusingk* bzw. *Dussing*, Richter zu Atzendorf und *Beklagter*, vom Domherrn Joachim v. Plotho[17] verurteilt, dem Kläger Bernd Dering 40 Gulden zu zahlen.

Die Wikinger-Legende der Familie Diesing

Atzendorf ist ein Nachbarort von Biere, da ist es selbstverständlich, dass die zahlreichen Äste des Stammbaums der Familie Diesing in Biere und in Atzendorf eine gemeinsame Wurzel haben, den ersten Diesing, der hier sein Y-Chromosom hinterließ.
In der Familie Diesing gibt es eine Familienlegende, über die mir Herr Detlev Diesing (65795 Hattersheim) im Jahre 2000 schrieb:
Ich habe einen Namensvetter gefunden, der aus Biere stammt, und der hat den Namen Diesing noch weiter verfolgt. Er kommt aufgrund des gemeinsamen Familienwappens mit dem Symbol des Schwans auf eine Linie in Dänemark, so daß wir wahrscheinlich, grob gesagt, von den Wikingern abstammen, die von der Halbinsel Thy *in Dänemark kommen. Dort heißt der Ort* Bjere *und es sind heute noch viele* Dissings *angesiedelt. Der Ort Biere in der Börde scheint ein Stützpunkt gewesen zu sein. Die Wikinger nannten diese Orte wie in ihrer Stammheimat.*
Den gleichen Ortsnamen (jetzt Buer *Westf.)gibt es auch am Rhein, dort sind dann auch wieder vermehrt Diesings anzutreffen mit dem Wappen des Schwans (vor 1350).*

Meine Nachforschungen nach Raub- und Handelszügen der Wikinger[18] elbaufwärts bis in die Gegend von Magdeburg waren zugegeben recht oberflächlich, wenn auch nicht nur auf WIKIPEDIA beschränkt. Ich fand keinen Hinweis auf solche Unternehmungen, was wahrlich seltsam ist. Sie eroberten die Küsten der Ostsee, der Nordsee und die Küsten Frankreichs und zogen die großen Ströme aufwärts. Sie besiegten 880 das Heer des ostfränkischen Königs Ludwig III. und eroberten die Mark östlich der Unterelbe. Der Verfasser des Artikels über die Normannenschlacht vermerkt: *Wikinger haben danach trotz dieses Sieges mehr als ein Jahrhundert lang (bis 994) in Sachsen keine vergleichbaren Einfälle mehr unternommen*. Das verwundert mich weniger als das Wörtchen *trotz* in diesem Satz. Wenn sie nicht als Feinde behandelt wurden, konnten sie ihre Handelszüge ohne Raubeinlagen gestalten und friedlich ihre Handelsstützpunkte in der Nähe der Elbe anlegen und nutzen. Diese Fahrten brachten sicherlich Gewinn, aber

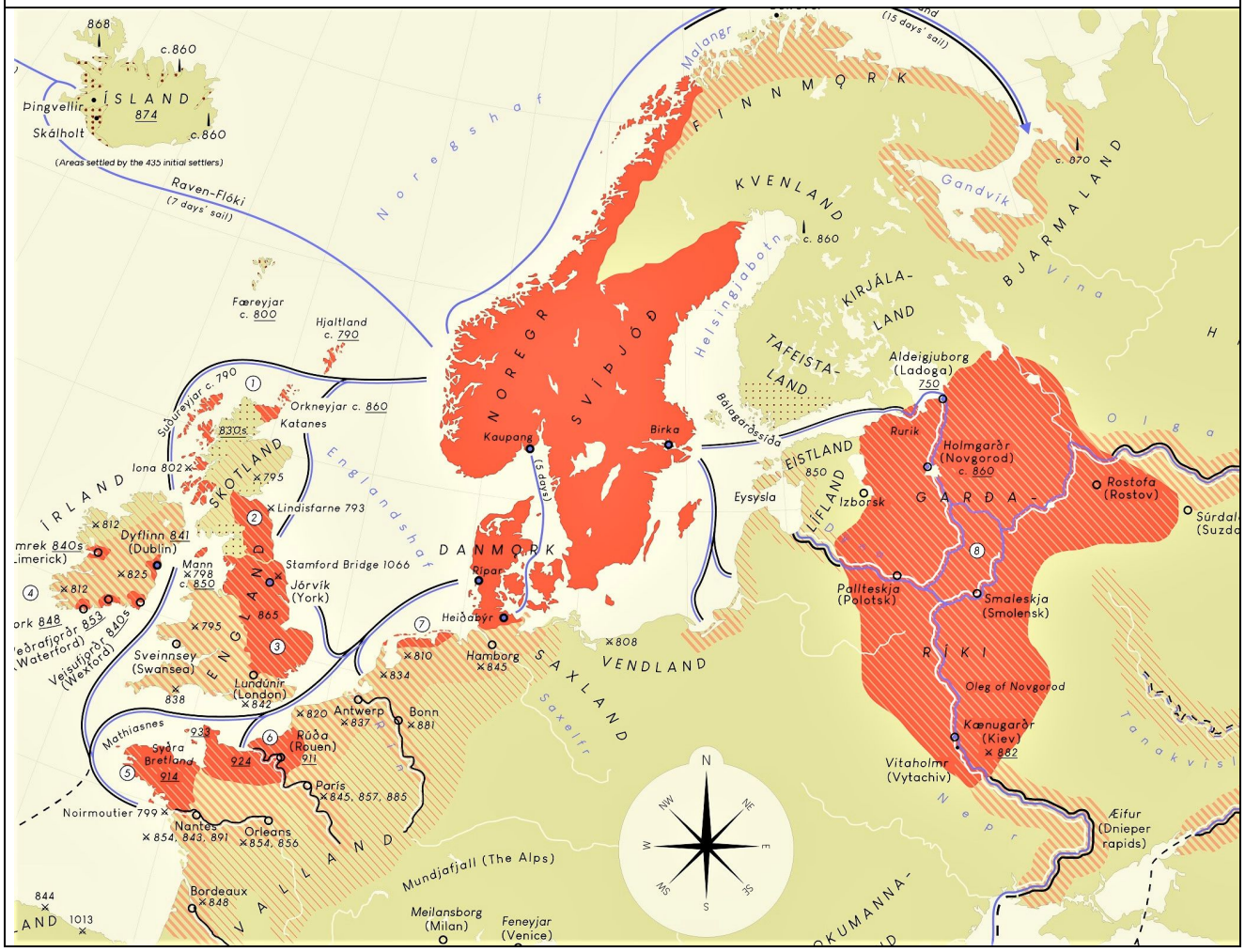
---

[17] Joachim Edler von Plotho, Sohn des Otto v. P., zum Domherrn erwählt am 10.09.1505 (LASA Cop. 100 Bl. 147v), Attest über ritterliche Abkunft von vier Ahnen am gleichen Tage (LASA Rep. U 1 XX C Anhang Nr. 236). Als Domherr von Magdeburg und Merseburg in 392 Personallisten (968 – 1567). In Leipzig immatrikuliert SS 1509. Als Viztum genannt am 24.09.1529 (LASA Cop. 113 Bl. 168), desgl. 28.06.1542 (LASA Rep. U 4c Borne Nr. 4), als Domscholaster (?) 1543. Grabplatte im Südflügel des Domkreuzganges (Hanftmann S. 50 Nr. 18)
G. Wentz/B. Schwineköper: Das Erzbistum Magdeburg. 1. Band, 1. Teil: **Das Domstift St. Moritz in Magdeburg**. Berlin/New York 1972, S. 558 f.
[18] **Wikinger** [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikinger] **Wikingerzeit** [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikingerzeit] **Normannenschlacht 880** [https://de.wikipedia.org/wiki/Normannenschlacht_880]

kaum Ruhm, der aufwändig in Stein gemeißelt oder auf teures Pargament gemalt werden mussten. Man dürfte wohl den Satz umformulieren und schreiben:
Die Wikinger haben wegen dieses Sieges und nach ihm ein Jahrhundert lang nur noch Handelsfahrten ins Sachsenland zu ihren Stützpunkten unternommen, die aber in den schriftlichen Überlieferungen der Wikinger und der Sachsen keine Erwähnung fanden.

Abb. 4:

Ausbreitung der Wikinger 790 – 1066
Ausschnitt einer Karte
https://leanderwattig.com/wissensperlen/2020/karte-der-ausbreitung-der-wikinger-um-1000/



Es gibt noch ein ganz anderes Indiz dafür, dass die Wikinger in der Magdeburger Gegend sesshaft wurden und nicht nur Handel trieben, sondern auch ihre besonders starken Gene auf die Reise in die Zukunft schickten. Als ich meine DNA von MyHeritage auf Spuren ihrer ethnisch-regionalen Herkunft analysieren ließ, kam aus den USA ein verblüffendes Ergebnis: neben 49,7 Prozent "Nord- und Westeuropäern" Von Dänemark bis Nordspanien, Norditalien, Österreich nach Westpolen) weisen 33,7 Prozent die Eigenschaften von "Skandinaviern" (Norddänemark, Norwegen, Schweden) auf. Und das, obwohl der jüngste Nordmann, ein Schwede im Heer Gustav Adolfs, der zu den eher legendären Vorfahren gehört, als Angehöriger der 9. Generation einen Anteil am Genom von ganzen 0,2 Prozent oder, nach der Corona-Statistik, 195 und nicht 33.700 von 100.000 liefern dürfte.

Tab. 3: **Vorfahren und Geschwister der Emilia Diesing**				
Valentin Diesing ca. 1455 – vor 1523				
	Lucas Diesing (ca.1485 – nach 1533) Richter (vor 1515 – nach 1530)			
		Joachim I. Diesing (ca.1530 – vor 1600) ∞ **Margaretha Meseberg**, verw. Wilcke [HP-Dok 1592, 1616d, 1621b]		
			Andreas Diesing (ca. 1560 – 1614) Richter, Acker- u. Kossatenhof	
				Emilia Diesing (ca.1590 – vor 1648) ∞1613 **Hans** IV. **Paul** (ca. 1570 – vor1647) **Joachim II. Diesing** **Petrus Diesing** (+v.1617 Welsleben) ∞ Anna **Bethge** **Georg Diesing** **Kersten Diesing** **Catharina** Diesing ∞ **Hans II. Lattorf** **Margaretha** Diesing (+v.1617) ∞ **Joachim Mertens** (Förderstedt)

Vb.1. Susanna und Meister Böhme in Calbe

Bei Anna aus erster Ehe, so genannt in den beiden schon mehrmals zitierten Dokumenten von 1613 und 1617 [HP-Dok 1613b und 1617k], und Susanna, vermutet aus zweiter Ehe, ergab sich das Problem, dass im Taufenregister in den Jahren 1652 und 1654 [KB 1652A/14; 1654A/07] eine Susanna Pauls als Patentante genannt wird und im Sterberegister 1689 das Begränis der *alten Susanna Pauls* registriert wurde, was auf eine alte unverheiratete Frau schließen lässt, aber im Kirchenbuch von Calbe/Saale im Jahre 1656 [KB 1656Ca∞/S28] die Eheschließung der *Jungfer Susannen, Hansen Pauls seligen Richters zu Atzendorf Tochter* beurkundet wird.
Die Einträge über die Patenschaften lassen vermuten, dass die zweifache Patentante mit der Braut in Calbe identisch war: bei der ersten dürfte Susanna 17/18 Jahre alt gewesen, also um 1635 geboren, in den Ehestand wäre sie dann mit etwa 20 Jahren getreten.
Im Taufenregister von Calbe fand ich in den Einträgen für das Jahr 1657 [KB 1657Ca*/S25], das *Meister Stephan Böhme eine Tochter nahmens Emilia hat tauffen lassen*. Eine Patentante war *Emilia, Peter Schnocks von Atzendorff Frau*. Das lässt darauf schließen, dass Susanna nach ihrer Hochzeit in Calbe lebte.

Vb.2. Ahnfrau Emilia und ihre Ehemänner Hans Werder und Peter Schnock

Für eine Tochter Emilia aus zweiter und nicht aus erster Ehe spricht einmal ihr Name: die zweite Frau war Emilie (genannt Emmele) Diesing, hinzu kommt, dass eine Emilie nicht nicht unter den vier Kindern aus der ersten Ehe genannt wird, die in den Dokumenten aus den Jahren 1613 und 1617 [HP-Dok 1613b und 1617k] Dokumenten aufgezählt werden.
Über die beiden Ehen der Emilia Paul finden wir bei Carstedt, dass sie 1650 Hans Werder heiratete, der nach dem 30jährigen Krieg den Halbspännerhof von Hans Neimicke/Eimecke übernommen hatte. Hans Werder starb, und Emilia heiratete 1556 Peter Schnock [Chronik S533, Nr70].

Die Ehe dauerte 13 Jahre, 1669 [KB 1669A+/05] starb Emilia, und Peter Schnock nahm 1670 Margaretha Krause zur Frau [Chronik S532, Nr69]. Die starb als Witwe im Jahre 1721 [KB 1721A+/13].

Der Halbspänner Peter Schnock war der Sohn des Ackermanns Curt I. Schnock (1603 – 1693) und Dorfrichters von 1654 bis 1684 und der Catharina Freytag (1610 – 1673) aus Brumby.
Peter Schnock selbst war im Jahre 1674 Kirchvater. Sein und Emilias Enkel Jonas Schnock (1725 – 1786) war im Jahre 1758 Dorfrichter. Über ihn schrieb Carsted 1761/62 [Chronik S533, Nr70]:

> *Der Richter Hans Dysing starb 1757, eben als die Franzosen [*im Siebenjährigen Krieg*] ihre Patrouillen schon bis Egeln schickten, und als sie hier ankamen, musste der älteste Schöppe, Jonas Schnock, sich zuweilen als Richter zeigen und brauchen lassen. Die übrigen Schöppen mussten ihm helfen; unter solchen bedenklichen Umständen fand man ihn am brauchbarsten. Er ward 1758 Richter. So beschwerlich gleich dieses Amt im Krieg ist, so gut hat er es doch bisher verwaltet. In dem schrecklichen Brand 1761 war er beim Löschen beschäftigt und fast der einzige von den hiesigen Einwohnern, der nicht an sich und das Seine, sondern nur an das gemeine Beste dachte.*

Der Halbspänner Peter Schnock, Emilia Pauls Ehemann, starb Jahre 1719 [KB 1719A+/12], zwei Jahre vor seiner zweiten Frau. Er hatte, wie sein Vater Curt I., ein biblisches Alter von 90 und einem halben Jahr erreicht. Pastor Friedrich Heinrich Theune war von der Zeugungskraft Peter Schnocks und seiner Nachkommen so beeindruckt, das er notierte:

> *Er war zu 12 Kindern Vater, zu 30 Kindern Großvater und zu 8 Kindern Altervater.*

Der Chronist Carsted hat sich dann die Mühe gegeben festzustellen, wann welche Söhne in jeder der beiden Ehen geboren wurde [Chronik S532, S69] (die Töchter habe ich gesucht und gefunden):
Mit Emilia Paul zeugte er

- 1657 Hans (der starb wenige Tage nach der Geburt [KB 1657A*/12, 1657A+/11])
- 1661 Curt, ([KB 1661A*/08] war schon 1708 über 20 Jahre Krüger in Atzendorf[19] gewesen, und noch 1712 [1712WLB∞/09; 1712A∞/04] ist die Braut Maria *Curt Schnocks des Krügers Tochter* . Er heiratete vermutlich 1691 Anna Elisabeth Dieder (1658 – 1719 [1719A+/07]), denn da wird zum ersten Mal *Curt Schnocks des Krügers Frau* [KB 1691A*/14] als Patin genannt, und 1692 findet man im Taufenregister seine Tochter Agneta [KB 1692A*/25] als erstes seiner Kinder im Register.
- 1663 Peter ([KB 1663A*/16] ist weder im Trau- noch im Sterberegister zu finden.)
- 1666 Andreas ([KB 1666A*/10] Er lebte bis 1725 [KB 1725A+/18]. Seinen Halbspännerhof Nr. 58 [Chronik S, Nr58] hatte er 1695 [1695A∞/06] mit Anna Elisabeth Schwerdt (1679 –1736 [KB 1679A*/01; 1736A+/22]) erheiratet. Seine [KB 1699A*/13] Tochter Margarete (1699 – 1736 [KB 1699A*/13; 1738A+/13]) heiratete 1726 [KB 1726A∞/04] Moriz Elte (1692 – 1767) mit dem Kossatenhof Nr. 26 [Chronik S495, Nr26]. Über dessen Sohn, den Krämer und Kossaten Friedrich Heinrich Elte (1729 – 1785), und dessen Tochter Catharina Elisabeth Elte verehelichte Immermann (1757 – 1795) wurde deren Tochter Anna Magdalene Elisabeth Immermann (1789 – 1819) durch ihre Ehe mit dem Posthalter Johann Heinrich Herbst (1774 – 1844)[20] ein Mitglied der Herbst-Sippe und Hans Paul I. einer unserer Vorfahren.

nicht gezählt verschiedene Töchter

---

[19] Matthias Peltz schrieb 2008 an den Kammersekretär Moldenhauer: *Vnser Richter* [*Curt II. Schnock*] *hatt jeder Zeit vor allen seine Intress, der hiesige Wirth* [*Curt Schnock*], *so woll 20 Jahr im Kruge vndt seines Brudern* [*Peter Schnock*] *Sohn ist, giebet keine große Pächte.* [Peltz-Dok. 09.03.1708b]
[20] E. Herbst: **Johann Heinrich Herbst, Gastwirt und Posthalter, und sein Y-Chromosom in der Börde.** [http://ernstfherbst.de/auto/gen/1774-1844_H.pdf]

- 1659 Catharina (heiratete 1659 [KB 1684A∞/01] Hans Bedau mit dem Kossatenhof Nr. 56 [KB 1659A*/09] und starb 1733 [KB 1733A+/01])

Mit Margaretha Krause hatte er außer den Töchtern (ich fand

- 1671 [KB 1671A+/03] Totgeburt
- 1672 Margaretha (heiratete 1696 [KB ∞17.11.1696] Hans Henrich Marterstick [KB 1672A*/04])
- 1676 Susanna Margaretha ([KB 1676A*/07]) und
- 1678 Agneta ([KB 1678A*/19])

mit ihr drei Söhne, nämlich

- 1674 Valentin (1674 – 1700 [KB 1674A*/07; 1700A+/04])
- 1680 Joachim ([KB 1680A*/16])und
- 1683 Hans ([1683A*/06] Er übernahm den Halbspänner-Hof Nr. 69, heiratete 1717 [1717A∞/13] Anna Margaretha, die Tochter des Ackermanns und Gerichtssschöppen Peter Krause heiratete und starb 1754 [KB 1754A+/16].

Vb.3. Ahnfrau Catharina III. und Leonhard Schmidt aus Calbe

Wir hatten oben schon die Frage erörtert, ob Catharina II., verehelichte Kampe, oder eine Catharina III. im Jahre 1647 Leonhard Schmidt heiratete und waren zu dem Schluss gekommen, dass es eine Catharina III. gab. Dann hatten wir die Argumente erörtert, die dafür sprechen, dass diese Catharina eine Tochter des Richters Hans V. war, dem Sohn des Richters Hans IV..

Im folgenden werden die Argumente aufgelistet, die dafür sprechen, dass Catharina III. *nicht* die Tochter von Hans V., sondern von Hans IV. und Emilia Diesing war.

– Es gibt keinen Hinweis auf zwei Richter des Namens Hans Paul und keinen Hinweis auf eine Frau eines Hans Paul V. Die Annahme, es habe einen Richter Hans V. Paul gegeben, beruht allein auf der Nennung eines Sohnes Hans im Ehevertrag von 1613 [HP-Dok 1613b], im Kaufvertrag von 1616 [HP-Dok 1616b] und im Ehevertrag seiner Schwester Catharina II. von 1617 [HP-Dok 1617e]. 1617 war Hans III. höchstens 16 Jahre alt. (Das Argument fehlender Daten wird allerdings abgeschwächt, wenn man berücksichtigt, dass aus den Jahren des 30jährigen Krieges wenige Dokumente überliefert sind. Das Atzendorfer Schöppenbuch ist schon lange verschwunden. Die Kirchenbücher setzen erst viel später ein. Bei den Gerichts- und Handelsbüchern des Amtes Egeln gibt es eine Lücke zwischen 1620 und 1682.)

– 1625 zahlte ein Hans Paul in Förderstedt Erbenzins an das Amt Calbe [HP-Dok 1625]. Im Dokument steht zwar in Schönschrift *Hans Rewell*, aber da hat vermutlich der Abschreiber sich vertan – *Pa* und *Re* konnte man leicht verwechseln. Das könnte Hans V. gewesen sein, aber dann war er nicht Richter in Atzendorf.

– Catharina II. heiratete im Jahre 1617 und blieb zwar im Dorf, verließ aber die Familie ihres Vaters und ihrer Stiefmutter. Eine danach geborene Tochter kann wohl Catharina (III.) genannt worden sein.

– Wenn Catharina III. um 1620 geboren wurde, wäre sie bei der Eheschließung mit Leonhard Schmidt um die 27 Jahre alt gewesen. In den Kriegszeiten und bei dem dadurch bedingten Mangel an heiratsfähigen und -willigen Männern war es vermutlich auch für die Tochter eines Ackermanns und Richters nicht leicht, einen Mann zu finden. Es ist auch denkbar, dass sie als Stütze ihres Vater erst nach dessen Ableben heiraten konnte.

– Wir hatten 1570 als Geburtsjahr von Hans IV. Paul geschätzt. Das passt zum Alter beim Abschluss des Ehevertrages mit Magdalena Heinrich im Jahre 1600 [HP-Dok 1600c] – Fans IV. wäre dann etwa 30 Jahre alt gewesen, zum Zeitpunkt der Eheschließung mit Emilia Diesing [HP-Dok 1613a] etwa 45 Jahre. Das spricht nicht dagegen, dass er mit seiner zweiten Frau nach 1613 drei der Kinder gehabt haben könnte, die von Duve dem Hans V. zugeschrieben werden: Catharina III., Emilia und Susanna. Margaretha, die er auch

aufzählt, war wohl die in verschiedenen Dolumenten genannte Tochter aus der ersten Ehe
– zweimal zwei Töchter mit identischen Vornamen scheint zuviel des Zufalls. Der Richter Hans IV. wäre in dieser Version um die 75 Jahre alt geworden.
– Hans IV. Paul hinterließ seinen Bauernhof und einen Kossatenhof der Tochter Margarethe [Chronik S526, Nr62]. Die Höfe gehörten zum Heiratsgut der ersten Ehe. Hätte Hans V. Paul noch gelebt, als Hans IV. Paul starb, wäre zweifellos er der Hoferbe geworden.

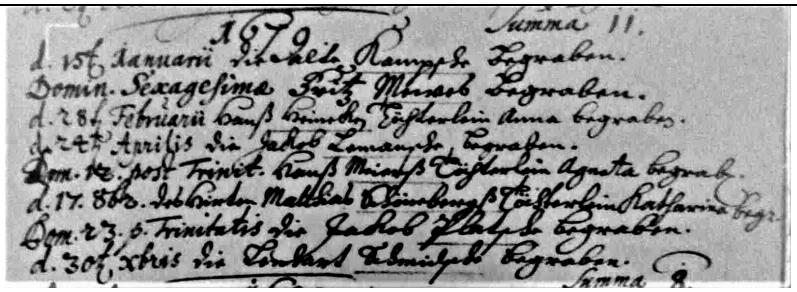
Bei Abwägung der Argumente neige ich dazu, Hans V. Paul *nicht* als Vater von Catharina III. zu akzeptieren.

In den Atzendorfer Kirchenbüchern fand ich fünf Hinweise auf Catharina III.:
– Im Atzendorfer Sterberegister von 1686 [KB 1686A*/06] deutet der Eintrag über das Begräbnis von *Valtin Schmid, Lenhart Schmidß Sohn* auf einen zwischen 1647 und 1649 (dem Beginn der Aufzeichnungen im Taufenregister und den Jahren nach der Trauung) geborenen Sohn hin.
– 1653 [KB 1653A*/10] war *Leonhardt Schmidts Weib* eine Patentante.
– Im selben Jahr [KB 1653A*/03] war sie vermutlich die Mutter einer Tochter – die Eintragung lautet *Leonhardts Töchterlein Margaretha*; ungewöhnlich am Eintrag ist, dass nicht ersichtlich ist, ob *Leonhardt* der Vor- oder der Nachname des Vaters ist; aber weil dieser Name in den Registern sonst nur als Schmidts Vorname auftaucht und weil das Kind Margaretha genannt wurde, wie seine Tante, darf man annehmen, das hier Leonhard Schmidt gemeint war.
– 1650 wurde das für die Nachkommen wichtigste Ereignis vermerkt: *Leonhardt Schmidts Söhnlein Hans getaufft* [KB 1650A*/09].

– Im Atzendorfer Sterberegister wurde 1679 vermerkt*: Den 30ten Dec. die Lenhart Schmidsche begraben* [KB 1679A+/08].

Abb. 3:

Sterberegister der Kirche St. Eustachii in Atzendorf 1679



1679.

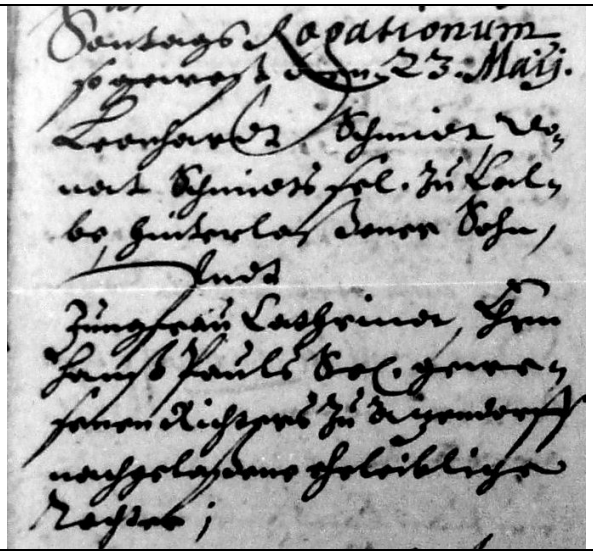
d. 15t. Ianuarii die alte Kampsche Begraben.
Domin. Sexagesima Fritz Mewes Begraben.
d. 28t. Februarii Hanß Heinecken Töchterlein Anna begraben.
d. 24t Aprilis die Jakob Lemansche Begraben.
Dom. 12. post Trinit. Hanß Meierß Töchterlein Agneta begraben.
d. 17. 8br. des Hirten Matthias Schönbergß Töchterlein Katharina begr.
Dom. 23. p. Trinitatis die Jacob Platsche begraben.
d. 30t xbris [*30.12.1679*] die Lenhart Schmidsche begraben.

Summa 8.

Die wichtigsten Informationen über Catharina III. Paul, Leonhard Schmidt und beider Väter sind im Eintrag ihrer Eheschließung im Trauregister von St. Johannis in Staßfurt zu finden [KB 1647SFT∞/23.05.1647].

Abb. 4:

Trauregister von St. Johannis in Staßfurt 23.05.1647



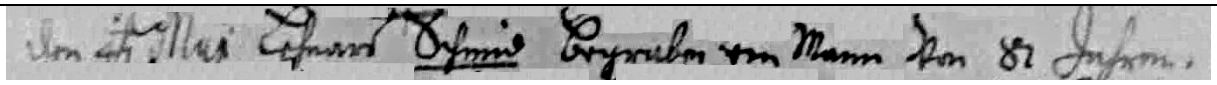
Sontags Rogationum
so gewest denn 23. Maij.
Leonhardt Schmidt, Do=
nat Schmidts sel. zu Cal=
be, hinterlaßener Sohn,
vndt
Jungfrau Cathrina, Ehrn
Hanß Pauls Sel. gewe=
senen Richters zu Atzendorff
nachgelassene eheleibliche
Tochter;

Wir erfahren, dass der Bräutigam aus Calbe kam, ein Sohn des verstorbenen Donat Schmidt war, seine Braut Catharina hieß, eine Jungfrau und die hinterbliebene Tochter des verstorbenen ("seligen") Dorfrichters zu Atzendorf Hans Paul war.

Im Sterberegister der Kirche St. Stephani in Calbe/Saaale gibt es Einträge über der Tod eines Donat Schmidt [KB 1658Ca+/S31] und seiner (im Register namenlosen) Witwe [KB 1659Ca+/S31], die beide im Hospital, also in großer Armut gestorben sind. Wenn der Eintrag im Staßfurter Trauregister ("*Donat Schmidts **sel**.*") stimmt, könnten das Lehnerts Bruder und seine Schwägerin gewesen sein. Dagegen spricht allerdings, dass das Ehepaar Schmidt ziemlich jung ins Hospital aufgenommen und gestorben sein müsste. Vielleicht hat Lehnert angegeben, sein Vater oder seine Elten seien gestorben, weil er ihre Zustimmung zur Heirat nicht erhalten konnte – wer konnte das damals schon nachprüfen?
Wann genau der Bräutigam Leonhardt und ob er in Calbe geboren wurde, bleibt ebenso ein Geheimnis[21], wie die Umstände, unter denen er seine Braut kennenlernte.
Kein Geheimnis ist sein Alter: er wurde, wie man aus der Eintragung seiner Beerdigung im Atzendorfer Sterberegister [1694A+/#04.05.1694] errechnen kann, 1613 geboren und war demzufolge zur Zeit der Eheschließung 36 Jahre alt.

Abb. 5:

Sterberegister der Kirche St. Eustachii in Atzendorf 1694



Den 4t Mai Lehnard Schmid begraben ein Mann von 81 Jahren.

Warum die Trauung in Staßfurt und nicht in Atzendorf stattfand, ist leicht zu verstehen: das Dorf hatte in diesen Jahren keinen Pastor.
Man könntefreilich auch vermuten, die Familie Paul sei nach mehrfachen Plünderungen und der Zerstörung Atzendorfs durch schwedische Soldateska am 29.08.1635 [Chronik S007, §1; P-Dok 1633 u. 1635] nach Staßfurt emigriert. Der langjährige Atzendorfer Pastor Georg Müller,

[21] Die im Magdeburger Kirchenbucharchiv überlieferten **Taufenregister von St. Stephani, Calbe/Saale**, beginnen erst 1647.

der sich Georgius Mylius nannte, hatte 1636 das Dorf verlassen, dessen Pfarrer er seit 1603 gewesen war, und war im Jahr darauf im Staßfurter Exil gestorben [1637SFT+/18]. 1637 hatte Atzendorf wieder einen Pfarrer bekommen, wenn auch einen mit zweifelhaftem Ruf: die Atzendorfer beklagten sich nämlich, ihr Pastor Johann Crinerus habe *nach Verkauffung des Getreidigs seine Pfarr und uns, ihm anvortrauete Zuhörer, verlassen und [sei] weggezogen*. Der Staßfurter Rektor David Richter hatte dann 1638 aller 14 Tage in Atzendorf gepredigt und war 1640 als Pfarrer vorgeschlagen und bestätigt worden. Aber er verließ Atzendorf, und bis zur Berufung des ehemaligen Feldpredigers David Thamm im Jahre 1648 hatte der Ort keinen Sorger für die Seelen[22].

Der Brautvater Hans IV. Paul war einer der reichen Bauern und der Dorfrichter gewesen, also der ranghöchste Beamte im Ort. 1632 [HP-Dok 1632] hatte er als Dorfrichter an einem Kaufvertrag mitgewirkt, 1633 [HP-Dok 1633] war er sicherlich maßgeblich am Text eines Bittschreibens beteiligt, dass die Atzendorfer *Geschworenen* (der Dorfrichter und die Schöppen) wegen der unerträglichen Geldforderungen des schwedischen Statthalters an den Kommissar v. Börstell gerichtet hatten. Es ist unwahrscheinlich, dass er jahrelang in Staßfurt blieb, seine Äcker verkommen und sein Amt ruhen ließ. Es könnte zwar sein, dass seine unverheirateten Töchter nach dem Tode des Vaters in Staßfurt *in Stellung gingen*, wie man später sagte, d.h. als Hausmädchen dienten. Dagegen spricht aber, dass in Atzendorf sicherlich jede Hand in Haus- und Landwirtschaft gebraucht wurde [Chronik S007, §1].
Catharina III. und Leonhard Schmidt bewirtschafteten einen Kossatenhof im Atzendorfer *Henfsack* – dazu weiter unten.

Hans Paul in der Reihe der Atzendorfer Richter

In den Gerichts- und Handelsbüchern des Amtes Egeln für die Jahre 1613 – 1616[23] und 1616 – 1620[24] (das nächste Buch stammt enthält die Vorgänge aus den Jahren 1682 – 84) ist Hans IV. Paul in seiner Eigenschaft als Richter häufig zu finden.
Um das *eigene Gericht* Atzendorfs hatte es in den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts, nach dem Übergang der Dorfherrschaft von der Obödienz Gramsdorf ins Amt Egeln, einen erbitterten Streit mit dem Amtshauptman v. Lossow[25] gegeben, aus dem die Atzendorfer als Sieger hervorgegangen waren. Alle anderen Dörfer des Amtes Egeln hatten ein gemeinsames Landgericht[26]. Das Recht auf ein eigenes Gericht war uralt, die Atzendorfer hatten es 1258 [HP-Dok 1558] vom Propst Albert des Magdeburger Domkapitels erhandelt.

In der Reihe der Dorfrichter, die Carsted in der Atzendorfer Chronik [Chronik S.550] auflistet, steht Hans Paul an erster Stelle:

> *1. Hans Paul ist im und nach dem Dreißigjährigen Kriege hier Richter gewesen und vor 1649 gestorben.*

Die Angabe ist nicht ganz korrekt. Sie muss bei Auswertung von Dokumenten aus dem Landesarchiv und des Staßfurter Trauregisters lauten:

> 1. Hans Paul ist *seit 1614* [HP-Dok 1614b] im und *vor* dem Dreißigjährigen Kriege hier Richter gewesen und vor *1647* [KB 1647SFT/∞23.05.1647] gestorben.

---

[22] So die Version von Heinemann in **Der Kirchenkreis Atzendorf im 30jährigen Kriege** [Veröffentlichungen der Gesellschaft für Vorgechichte und Heimatkunde des Kreisers Calbe. Achtes Heft. Schönebeck/E 1934. S.39]
[23] **Handelsbuch Amt Egeln 1613 – 1616.** LASA, MD, Da 19, Nr. 3
[24] **Handelsbuch Amt Egeln 1616 – 1620.** LASA, MD, Da 19, Nr. 3
[25] E. Herbst: **Die Atzendorfer proben den Aufstand**. [http://ernstfherbst.de/atz/1561_Aufstand/00_Titel_Inhalt.htm]
[26] G. A. v. Mülverstedt: **Landgericht vor der Burg zu Egeln.** MGBl 6 (1871) S.573 – 597 [http://ernstfherbst.de/atz/1561_Aufstand/13_1871_siegel.pdf]

Die Quellen ermöglichen es, die Liste derRichter zu verlängern, wenn auch nicht, sie zu vervollständigen.
Lucas Diesing war Richter vor 1515 bis nach 1530 [HP-Dok 1515, 1530], er wurde schon erwähnt im Zusammenhang mit der Fehde von 1514/15. als vermutlicher Vorfahr von Emilia Diesing, Hans IV. Pauls zweiter Ehefrau.
Claus Osterburg war Bauermeister um 1568 [HP-Dok 1568], ob er Richter wurde, ist nicht bekannt. Er war der Schwager von Hans III. Paul, sein Vater dessen Schwiegervater.
Claus Bedau war Richter bis 1600 [HP-Dok 1600f].
Andreas Diesing war vor 1600 Bauermeister [HP-Dok 1600d, f] und dann Richter bis 1614 [HP-Dok 1600d, f; 1613a, b, c, d; 1614b]. Er starb zwischen dem 30.11.1613 [HP-Dok 1613] und dem 01.06.1614 [HP-Dok 1614]. Kurz vor seinem Tod wurde er der Schwiegervater seines Nachfolgers Hans IV. Paul, der vermutlich zuvor schon Schöppe [*Schöffe*] im Dorfgericht gewesen war. Denn zu den alten und sehr verständlichen Gewohnheiten gehörte es, dass die Richter sich auf ihr Amt durch ihr Wirken als Schöppen vorbereiteten.

Richter Hans Pauls Höfe

Hans IV. Paul besaß drei Höfe. Einen Kossatenhof *im Henfsack* [Chronik S529, Nr65], in der Chronik Grundstück Nr. 65. hatte er von seiner Mutter Catharina Osterburg verwitwete Paul verheiratete Sporleder ererbt, einen großen Bauernhof (Nr. 62) [Chronik S526, Nr62], ebenfalls *im Henfsack*, hatte er vor der ersten Ehe mit Magdalena Heinrich von seiner Schwiegermutter und seinem Schwager Veit II. Heinrich gekauft (der Kauf war die juristische Form der Erwerbs der Mitgift), und einen Kossatenhof in der Nähe des Freihofs (Nr. 6) [Chronik S479, Nr06] hatte er ererbt oder erworben.
Die Höfe Nr. 6 und Nr. 62 erbte die Tochter aus erster Ehe, Margareta Paul, und brachte sie in ihre zweite Ehe mit David Brand ein.

Der Kossatenhof Nr. 6

Der Kossatenhof überließ der Richter Hans IV. Paul 1613 [HP-Dok 1613b] bei seiner zweiten Heirat der Braut als Mitgift. Carsted nennt als erste Besitzer des Hofs Nr. 6 Hans Paul und David Brandt, den Ehemann von Pauls Tochter Margaretha.

Wir überprüfen, ob der Kossatenhof der Mitgift tatsächlich der Hof Nr. 6 war, mit Hilfe der Unterlagen des Steuerprofessionseids von 1683, 70 Jahre und einen dreißigjährigen Krieg später.
Im Ehevertrag von 1613 wird die Lage des Hofes angegeben: *zwischen Drewes Lindemann und Tönnies Düsing*[Anton Diesing]. Zum Hof gehörte eine Hufe auf der Feldmark Köthling, von der eine halbe Hufe Lehngut des Amtes Egeln, die andere halbe Hufe Lehngut derer v. Halcke in Staßfurt war.
Über die Herkunft des Gutes und einer halben Hufe gibt ein andere Dokument Auskunft: *Eine halbe Huffen Lands uff Ketlinger Marcke, so er* [Hans IV. Paul] *wegen Catharinen Osterburgs, seiner Mutter, bey Hansen Spörlers* [Hans Sporleder, Catharina Osterburgs zweiter Ehemann, Hans IV. Pauls Stiefvater] *Guthe geerbett*. [HP-Dok 1616d]. Nr. 6 war also der erste Hof, den Hans Paul besaß. Ob seine Mutter das Gut von ihrem Vater oder dem Bruder Claus Osterburg oder ihrem ersten Ehemann Hans Paul III. geerbt hatte, ließ sich nicht ermitteln.
Zum Kossatengut David Brandts – der es mit Hans IV. Pauls Tochter erheiratet hatte – gehörte 1683 [HP-Dok 1683 Brandt] laut Steuer-Professions-Protokoll eine Hufe Erbacker. Das Amt Egeln hatte Anspruch auf den Erbzins für eine halbe Hufe, den Zins für die andere halbe Hufe strichen die *v. Werdenslebischen Erben zu Staßfurt* ein. Das ergibt eine vollständige Übereinstimmung, nur war aus dem Eigentum derer v. Halcke das Eigentum der *v. Werdenslebischen Erben* geworden.

Als Barbara Lattorf im Jahre 1616 [HP-Dok 1616f] einen Ehevertrag mit Eckardt Storm aus Großottersleben schloss, hatte sie in Atzendorf *Haus und Hof zwischen Drewes Lindemann und Gorges Schnock*. Das entspricht der Lagebeschreibung des Kossatenhofs (Nr. 6). Barbara war die Witwe Hennig Böhmes von Großottersleben und die Schwester Hans Lattorfs. Der war ein Schwager Hans IV. Pauls. Wenn beide Höfe identisch sind, ergibt sich ein Problem: 1613 [HP-Dok 1613b] brachte Hans IV. Paul dieses Grundstück in die Ehe ein, 1616 [HP-Dok 1616f] gehörte es Barbara Lattorf, Witwe Böhme, Braut Storm.

In der Atzendorfer Chronik wird der Richter Hans Paul beim Kossatenhof Nr. 6 [Chronik S479, Nr06] als erster bekannter Besitzer genannt. Nach der Nummerierung der Häuser lag dieser Kossatenhof in der heutigen Straße *An den alten Schulen*, vermutlich in der Mitte an der südlichen Straßenseite.
Dazu gibt es Hinweise in der Gerichtsbüchern des Amtes Egeln.
1605 [HP-Dok 1605] verkaufte Hennig Lange dem Pfarrer Georgius Mylius ein *Kotsasserguth* mit Haus, Hof und Garten zwischen Clemens Lattorff (der war vor 1613 gestorben [HP-Dok 1613e]) und Hans Paull.
1615 [HP-Dok 1615] verkaufte Hans Lattorf sen. altershalber seinen Halbspännerhof, gelegen *binnen Atzendorff an Herrn Georg Müllers des Pfarrherrn Hause an der Ecken an der Breiten*. Die *Breite* heißt seit langem *Wilhelmstraße*, vermutlich zu Ehren Kaiser Wilhelms I., was aber unter wechselnden Systemen und Regierungen niemanden gestört hat.

Der Ackerhof Nr. 62 im Henfsack

Beim Vollspännergut Hans IV. Pauls gibt es keinen Zweifel an der Identität mit dem *großen Bauernhof Nr. 62*. Allerdings ist die Identifizierung des Hofs auf den Karten nicht ganz sicher.
David Brand hatte 1683 [HP-Dok 1683 Brandt] bei diesem Hof 6 Hufen und 3 Morgen Acker, darunter 3 Hufen und 2½ Viertelhufen Erbpachtacker. Eine Hufe hatte er von Veit II. Heinrich in Welsleben gepachtet – ein Hinweis auf die Herkunft von Hans IV. Pauls erster Ehefrau, der Mutter Margaretha Pauls.
Der Hof lag neben dem Kossatenhaus, das Hennig Böhme 1613 [HP-Dok 1613a] von Valentin Drackenstedts Kindern gekauft hatte: *im Henffsacke zwischen Hansen Pauls und Hansen Lattorff des Jüngern Halbspenner Hoffe inne gelegen*. Im Jahre 1617 [HP-Dok 1617b] verkaufte Barbara Lattorf das selbe *Kothsassenhauß im Henffsacke zwischen Hans Paulß und Hanß Lattorffs Halbspennerhöffen inne gelegen* an Hans Schulze.
1614 [HP-Dok 1614b] wurde Hans IV. Paul zum ersten Mal als Richter und Besitzer eines *Ackerhofs* im Gerichts-Handelsbuch des Amtes Egeln erwähnt. Im Jahre 1616 vergrößerte er dieses Vollspännergut um eine halbe Hufe Erbszinsacker. Dazu gehört ein Kurzkrimi.

Der Richter zieht seinen Nutzen aus einem Kriminalfall

Richter Hans IV. hatte eine halbe Hufe Ackers, der zu Lehen von der Atzendorfer Kirche St. Eustachii ging, von Anna Bernau gepachtet [HP-Dok 1614c]; die hatte den Acker von ihrer Mutter Anna geerbt. Anna, geborene Lange, in erster Ehe mit Hans Kötz und in zweiter mit Joachim Neimpte/Eimecke verheiratet gewesen, war schon vor 1614 gestorben [HP-Dok 1614c].
1616 kaufte der Richter Hans IV. diesen Acker 1616 [HP-Dok 1616c] von Anna Bernau und ihrem Ehemann Heinrich Reuseler in Kochstedt.
Zuvor hatte sich im Jahre 1615 [HP-Dok 1615a] ein Kriminalfall ereignet, aus dem Anna Bernau trotz ihrer aktiven Beteiligung glimpflich davongekommen war. Wir erfahren das aus dem Handelsbuch des Amts Egeln. Unter der Überschrift *Execution der Urteil* wurde darin eine Entscheidung der Schöppen zu Magdeburg (des Magdeburger Schöppenstuhls[27])

[27] **Magdeburger Schöppenstuhl**: s. Magdeburger Recht [https://de.wikipedia.org/wiki/Magdeburger_Recht]

festgehalten: Thomas Bernau der Ältere, sein Sohn Thomas und seine Tochter Anna wurden der Ämter Egeln, Athensleben und Hadmersleben *auf ewig verwiesen*. Anna wurde ihrer Jugend wegen das Urteil erlassen.
Vor dem Abschied aus Atzendorf auf immer und ewig mussten Vater und Sohn Bernau ihre Schulden offenlegen, die anscheinend mit dem Erlös aus dem Verkauf des Kossatenguts getilgt werden sollten.
Das Verbrechen: die Bernaus hatten einen gesuchten *Mörder namens Valentin Mühlhausen eine Zeit lang gehauset und geheget und sich seines geraubten Guts nicht allein teilhaftig gemacht, sondern die Dochter [Anna Bernau] sich mit demselben verlobet.* Als der Bauermeister den Gesuchten verhaften wollte, wurde er mit einem Gewehr bedroht. Danach hatten Vater und Sohn den Verbrecher *den Gerichten vorenthalten, den Bauermeister und die Gerichte geschmähet und gescholten, und Thomas Bernau der Vater hatte dem Mörder befohlen, auf den Bauermeister zu schießen*.

Nach Veräußerung des Kossatenhofs und Vollzug des Urteils hatte die Tochter trotz dieser entehrenden Vorgeschichte recht schnell einen Mann gefunden und war zu ihm nach Kochstedt gezogen. Der größte Teil des Ackers und vermutlich auch Haus und Hof wurden an den Richter Andreas Diesing verkauft. Andreas Diesing war 1617 gestorben. [HP-Dok 1617d], er hatte den Bernauschen Acker an seinen Sohn Joachim vererbt oder weiterverkauft [HP-Dok 1621a].
Die halbe Hufe, die Hans IV. Paul von Anna Bernau erworben hatte, wurde zu seinem Ackerhof gelegt [HP-Dok 1614c].

Der Ackerhof Nr. 62 im Henfsack [Chronik S526, Nr62] wird von Carsted in der Chronik *ein großer Bauernhof* genannt. Es versteht sich, dass Hans IV. auf diesem Hof wohnte, ihn bewirtschaftete und sein Richteramt wahrnahm.
Diesen Ackerhof Nr. 62 *im Henfsack* hatte Hans IV. vor Abschluss seines ersten Ehevertrages [HP-Dok 1600c] von seiner künftigen Schwiegermutter Catharina Heinrich geb. Diesing und ihrem Sohn (dem Brautbruder) Veit II. Heinrich gekauft [HP-Dok 1600c]. Die Schwiegermutter hatte das Gut von ihrem Schwiegersohn Albrecht Lange erworben [HP-Dok 1601d]. (Die verwandtschaftliche Beziehung zwischen diesem Albrecht Lange und Anna Lange, der Frau des bösen Bernau, habe ich nicht untersucht.) Albrecht Lange hatte den Hof schon 1591 schuldenhalber seinem Schwiegervater Veit I. Heinrich in Welsleben überlassen müssen.

Den Ackerhof Nr.62 erbte Margaretha, die Tochter von Hans II. Paul und seiner ersten Ehefrau Margaretha Heinrich. Ihre Ehemänner waren Heinrich Niemann und David Brandt. Andreas, der ältere Sohn David Brandts, erbte ihn; seine Witwe heiratete Jonas Koëz *[Kötz]* aus Förderstedt.

Der Kossatenhof Nr. 65 im Henfsack

Von den Höfen, die dem Richter Hans IV. Paul gehörten, interessiert uns am meisten der Kossatenhof im Atzendorfer Winkel, der über viele Generationen in der Familie vererbt wurde. Die Geschichte des Hofs, heute Atzendorf *Im Winkel* 6, ist für den Zeitraum von 1650 bis 2000 früher als dieser Text geschrieben worden[28].
Man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass das ehemalige Kossatengut im *Henfsack* in Carsteds Chronik die Nr. 65 [Chronik S529, Nr65] trägt, denn seine Besitzer lassen sich lückenlos als Vorfahren von Anna Herbst [*1860 – 1836*] identifizieren, die 1878 den Hof in die Ehe mit dem Gutsbesitzer Albert Herbst [*1856 – 1930*] einbrachte.

[28] E. Herbst: **Der Kossatenhof im Henfsack 1650 – 2006.**

Carsted nennt als ersten Besitzer *Lehnert Schmidt* [*1611 – 1694*]. Als zweiten Besitzer hatte Carsted den Sohn Leonhardts, Hans Schmidt [*1696 – 1773*] mit seiner Frau [∞*1724*] Ursula Köbel aus Löderburg [*1698 – 1784*] in Erfahrung gebracht. Aber da hat sich der Chronist geirrt, denn dieser Hans Schmidt war der Enkel Leonhards. Sein Sohn und der zweite Besitzer hieß auch Hans [*1650 – 1717*], hatte aber Anna Haferhupe/Haberhaufe [*1661 – 1724*] zur Ehefrau [∞*1689*]. Es folgten Friedrich Heinrich Schmid [*1731 – 1768*] und Frau [∞*1752*] Dorothea Magdalena Balcke [*1732 – 1784*] aus Hecklingen.

Der Kossat Leonhardt Schmidt besaß 1683 [HP-Dok 1683 Schmidt] eine und drei Viertel Hufen Ackers unter dem Pflug: eine Hufe eigenen Ackers, eine halbe Hufe Erbpacht-Ackers und eine Viertel Pachtacker. Er zahlte für eine halbe Hufe Erbzins dem Amt Egeln, für das andere Viertel Erbzins dem Domkapitel. Eine halbe Hufe war zehntfrei.
Den Kossatenhof Nr. 65 *Im Henfsack* hatte Hans IV. Paul vermutlich von seinem Vater Hans III. Paul ererbt, der ihn wohl als Mitgift seiner Ehefrau Catharina Osterburg erwarb. Im Ehevertrag zwischen Hans II. Paul und Magdalena Heinrich von 1600 [HP-Dok 1600c] wurde dieser Hof nicht erwähnt. Im Ehevertrag mit Emilia Diesing von 1613 [HP-Dok 1613b] wurde angemerkt, dass Hans II. Paul *noch einen Kossatenhof* mit ¾ Hufen Acker besaß, den er an Hans Lattorf verpachtet hatte. Die Ackerfläche entspricht der Fläche, die Leonhardt Schmidt 1683 angab.
Den Kossatenhof im Henfsack hatte der Richter Paul seiner Tochter Catharina III. und dem Schwiegersohn Leonhardt Schmidt überlassen oder vererbt. Als Carsted die Chronik verfasste, war wohl in Vergessenheit geraten, dass Leonhardts Schwiegervater Hans IV. Paul nicht nur den Kossatenhof Nr. 6 [Chronik S479, Nr06] und den *großen Bauernhof* im Henfsack Nr. 62 [Chronik S526, Nr62] besessen hatte, sondern auch den Kossatenhof Nr. 65 [Chronik S529, Nr65] im Henfsack.

Die Lage der Höfe Hans IV. Pauls

Abb. 6:

Richter Hans Pauls und seiner Töchter Höfe (Karte um 1850)

LASA, C 20 V, Sep.Atzendorf Kr. Calbe, K Nr.3, Ortslage

Abb. 7:

Richter Hans Pauls Höfe

Karte um 1900

Bei der Suche Lage der Höfe Hans IV. Pauls konnte ich die Unterlagen des Grundbuchamts in Barby nicht nutzen.
Als Quellen dienten einmal die Gerichtsbücher des Amtes Egeln, in denen Hinweise auf die Lage der Höfe zu finden sind, wenn die Grundstücke verkauft oder vererbt wurden. Zum andern halfen zwei Karten: eine aus der Zeit um 1900 mit Angabe der Hausnummern und eine aus der Zeit der *Separation* (Flurbereinigung)[29] Mitte des 19. Jahrhunderts. Man darf davon ausgehen, dass bei der durchgehenden Nummerierung der Häuser in Atzendorf, die noch bis in die Mitte des 20. Jh. Verwendung fand, die Reihenfolge der Hausnummern unverändert blieb. Allerdings kam es infolge der Trennung und der Zusammenlegung von Grundstücken zu Änderungen.

Am einfachsten ist die Bestimmung der Lage des Kossatenhofs, den Leonhardt Schmidt und seine Ehefrau Catharina III. Paul besaßen. Es ist das Grundstück , heute *Im Winkel 6*, auf dem ich fast acht Jahre meiner Kindheit verlebte und das ich später oft besuchte. Da muss ich vor dem Kartographen des 19. Jahrhunderts den Hut ziehen, während der Grundriss des Hofs Nr. 63 auf der Karte, die um 1900 entstand, vom tatsächlichen Grundriss erheblich abweicht. Aber auf dieser Karte entprechen die Nummern der Grundstücke weitgehend der Nummerierung zu Carsteds Zeiten. Bei der Separationskarte wurden Nummern des Grundbuchs eingetragen.

[29] **Separation**: Flurbereinigung [https://de.wikipedia.org/wiki/Separation_(Flurbereinigung)]

Abb. 8:
Wohnhaus Im Winkel 6 (1919)

In Kaufbriefen wird die Lage eines *Kottsasser Hauß im Henffsacke alhier* beschrieben, das die Kinder des verstorbenen Valentin Drackenstedt 1613 [HP-Dok 1613a] schuldenhalber an Henning Böhme verkaufen mussten und das Böhmes Witwe 1617 [HP-Dok 1617b] an Hans Schulze verkaufte: *zwischen Hansen Pauls und Hansen Lattorff des Jüngern Halbspenner Hoffe inne* gelegen. Man darf vermuten, dass Hans Lattorfs Halbspännerhof identisch mit Pauls verpachtetem Hof ist. Um 1760 wäre das dann die Nr. 65 gewesen, *ein Kossatenhof, der zwei Pferde hält* [Chronik S529, Nr65]. Ein Bauer- oder Vollspännerhof hatte gewöhnlich vier Pferde, da konnte man den Hof im Henfsack wohl einen Halbspännerhof nennen, in anderen Dörfern hätte man ihn *Spitzspännerhof* genannt. Das würde bedeuten: Hans IV. Paul besaß zwei Höfe im *Henfsack*, zwischen denen sich der Kossatenhof von Drackenstedt, Böhme und Schulte lag. Diese Annahme wird gestützt durch die Hausnummer 62 von David Brands *großem Bauernhof*.

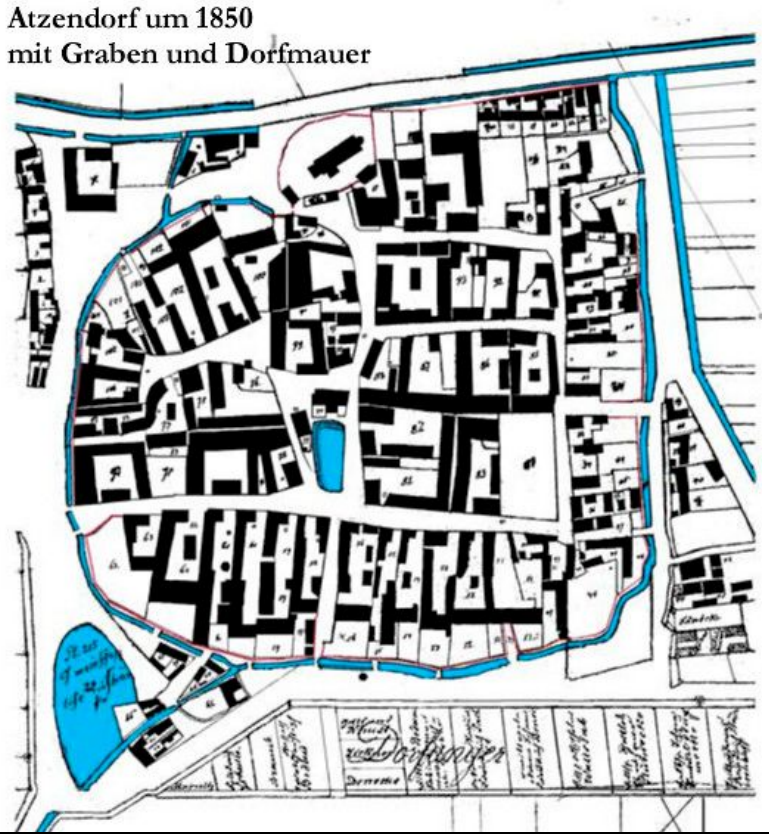
Wenn wir diesen Hof an der Westseite des *Henfsacks* lokalisieren, liegt das an der Nummerierung der Gehöfte. Zwischen der Zählung des Hypothekenbuchs und der Nummerierung Carsteds und auf der Karte von ca. 1900 gibt es einen prinzipiellen Unterschied. Das Hypothekenbuch zählt in zwei Reihen: einmal auf der süd-westlichen Seite mit Nr. 73 beginnend und an der südöstlichen Seite des Eingangs mit Nr. 76 endend (die Nr. 72 fehlt in der Reihe), zum andern am Eingang zum Winkel an der nördlichen Seite mit Nr. 99 beginnend und in der Mitte des *Henfsacks* mit der Nummer 106 endend. Die Nummerierung, die noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts galt, begann mit Nr. 54 auf der südlichen Seite des Eingangs und endete (unter Ausschluss der Nummern 57 und 64) mit Nr. 68 auf der nördlichen Seite. Um 1760, genutzt in der Chronik, waren das die Nummern 58 bis 70. In den Zählungen von 1850 und 1900 gibt ein Grundstück weniger – Nr. 65 folgt auf Nr. 65. Wahrscheinlich wurde der Kossatenhof Nr. 67 (Carstedscher Zählung) schon vor 1850 in den großen Bauernhof Nr. 68 integriert.

Abb. 9:

Atzendorf um 1850

Dorfgraben und Teiche Dorfmauer

LASA, C20V, K Atzendorf Dorflage



Tab. 4:

Richter Hans Pauls und seiner Töchter Höfe und ihre Vor- und Nachbesitzer

Grundstücksnummer			Besitzer		
1900	1850	1760	1683	Chronik	1600 – 1622
3	14	4	Caspar Kampe	Hans Kampe Caspar Kampe David Mebes Martin Mebes	Hans Kampe +n.1632 ∞1617 Catharina II. Paul um 1601– 1679
8	92	6	David I. Brandt ∞ Magdalena Paul	David II. Brand Franz Brandt	Hans IV. Paul (+1647) ∞ Magdalena Heinrich (1600) 2.∞ Emilia Diesing (1613)
54	076	58 H	Heinrich Schwär, Halbspänner	Heinrich Schwerdt (+1692)	
55	075	59 K	Hans Krüger, Kossat	Andreas Krüger (+1682) Hans Krüger ... Andreas Schnock	
56	073	60 H	Joachim Bedau, Halbspänner	Andreas Bedau (+1656) Joachim Bedau ... Joachim Helli	
58	072	61 K	Paul Stentzel, Kossat	Paul Stenzel (1690) ... Johann Christian Leunow	
59	106	62 B	David Brandt, Ackermann ∞ Magdalena Paul	Hans Paul (1646) David Brandt ... Samuel Niemann	C. Osterburg ∞ H. Sporleder Hans IV. Paul 1.∞ Magdalena Heinrich 2. ∞ Emilia Dising
61	105	63 K		Stephan Mittag (n. 1675) Hans Eilert ... Enoch Klapperstick	Hans Lattorf (1613)

62	104	64 K		Claus Schutte (+1705) ... Joh. Christoph Reusemacher	V. Drackenstedt Hennig Böhme (1613) Hans Schulze (1617)
63	103	65 K	Leonhardt Schmidt, Kossat	L. Schmidt (1611 – 1694) ... Friedrich H. Schmidt	Hans IV. Paul (+1647) 1.∞ Magdalena Heinrich (1600) 2.∞ Emilia Diesing (1613)
65 (64)	102	66 K		Claus Beise (1645 – 1722) ... Heinrich Martin Blencke	
(65)		67 K	Moritz Reusemacher Kossat	Hans Reusemacher Valentin Schmidt Moritz Reusemacher ... Christian Schreiber	
66	101	68 B	Joachim Reusemacher Ackermann	Hans Reusemacher Valentin Schmidt Joachim Reusemacher ... Joh. Christoph Diesing	
67	100	69 H	Peter Schnock, Halbspänner	Hans Neimicke Emilia Paul ∞ Werder ∞ Peter Schnock (1629 – 1719) Jonas Andreas Schnock	Hans IV. Paul (+1647)
68	099	70 H	Halbspänner	Jonas Könnicke David Könnecke ... Andreas Schnock	
69	098	71 Schenke	Stephan Mittag, Krüger	Christoph Ceesar (1656) Stephan Mittag (1670) ... Joachim Holthause (1761)	

Familie Paul
(unter Nutzung der Daten von Walter-H. Duve)

Bei der Erforschung der Familiengeschichte des Dorfrichters Hans Paul haben Daten sehr geholfen, die Herr *Dr. Walter-H. Duve,* Hannover, mir vor Jahren zukommen ließ. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Die folgende Tabelle über den Dorfrichter Hans Paul, seine Eltern, Geschwister und Nachkommen enthält diese Angaben, ergänzt um die Ergebnisse eigener Forschungen.

Tab. 5:

Nachkommen von Hans III. Paul

Hervorhebung der Linien von Hans III. Paul zur Herbst-Sippe, der Nachkommen der verehelichten Töchter aus erster Ehe und Susannas, der Tochter Emilia Diesing-Pauls.
Wo kein Geburts-, Trauungs- oder Sterbeort angegeben ist, kann Atzendorf angenommen werden.

Hans III. Paul v. 1540 – 1593 (Hof Nr. 65) ∞ ca. 1563 Catharina Osterburg +1621(diese 2.∞ n. 1593 Hans Sporleder)		
	Catharina I. Paul +1600 Tornitz	
	Sebastian Paul n. 1563 – v. 1600 Biere?	
		Henning Paul, Biere
		Konrad/Cuno Paul, Biere
	Gorries Paul n. 1563 – v. 1600 Tornitz	
		Gertrud Paul ∞v. 1600 Hans Zimmermann Tornitz

Hans IV. Paul um 1570 – um 1645, Ackermann (Höfe Nr. 6, 62, 65) und Richter
I.∞1600 **Magdalena Heinrich** um 1570 WLB – um 1612

- Hans V. Paul *zw. 1602 u. 1612
- **Catharina II. Paul** um 1601– 1679
  ∞1617 Hans Kampe (Hof Nr. 4) *Kleinmühlingen +n.1632
  - Caspar Campe c 1619 – 1701
    ∞ N. N. +1705.
    - Johann Ludwig Kampe *1658
    - Conrad Campe *1659
      ∞1697 Christina Werner
    - Catharina Elisabeth Campe 1659 – 1724
      ∞ David Mews
    - Anna Margaretha Campe *1664
      ∞1690 Daniel Winnistedt
    - Andreas Campe *1666 .
    - Caspar Campe 1667 – 1681 (Hof Nr. 4)
    - Christoph Campe *1671 .
    - Moritz Campe 1674 – 1697
- Anna Paul *ca. 1608
- Margarethe I. Paul *c 1610 – 1671 [HP-Dok 1613a]
  I.∞ 1651 Heinrich Niemann +1661
- Margarethe I. Paul *c 1610 – 1671 [HP-Dok 1613a]
  II.∞ 1662 David I. Brandt *1638 Dedeleben – 1709 [KB 1709A+/07]

Hans IV. **Paul**
II. ∞ 1613 **Emmele Düsing** [*Emilia Diesing*] um 1590 – um 1626

- **Catharina** III. **Paul** n.1613 – 1679 (Hof 65)
  ∞ 1647 Staßfurt **Lehnert Schmidt** (1613Calbe/S – 1694 [KB 1694A+/09])
  - **Hans Schmidt** 1650 – 1717 (Hof 65)
    ∞1689 [KB 1689A∞/01] Anna Haberhauffe 1661 – 1724 [KB 1661A*/10; 1724A+/07]
    - **Hans Schmidt** 1696 – 1773 [KB 1696A*/07; 1773A+/24] (Hof 65)
      ∞1724 [KB 1724A∞/01d; 1724Lb∞/] Ursula Köbel aus Löderburg 1698 – 1784 [KB 1698Lb*/01; 1784A+/07]
    - Margaretha Schmidt 1691 [KB 1691A*/05; 1686A+/06]
    - Valentin Schmidt 1699 – 1723 [1699A*/11; 1723A+/12]
  - Margaretha Schmidt *1653 [KB 1691A*/05]
    ∞ Jochen/Christoph/Christian Balke in Hecklingen [KB 1712A∞/03; 1712H∞/0311; 1713H*/16]
  - Valentin Schmidt 1647/49 – 1686 [KB 1686A+/06]
- Emilia Paul n.1613 –1669 [KB 1669A+/05]
  1.∞ 1650 Hans Werder (Hof 69)
- Emilia Paul n.1613 –1669 [KB 1669A+/05]
  2.∞ 1656 Peter I. Schnock 1628 – 1719 [KB 1719A+/12] (Hof Nr. 69)
  - Hans Schnock 1657 – 1657 [KB 1657A*/12, 1657A+/11]
  - Catharina Schnock *1659
  - Curt Schnock *1661 [KB 1661A*/08]
    ∞1691 Anna Elisabeth Dieder 1658 – 1719 [1719A+/07]
  - Peter II. Schnock *1663 [KB 1663A*/16]
  - Andreas Schnock 1664 – 1725 [KB 1666A*/10; 1725A+/18] (Hof Nr. 56)
    ∞1695 [1695A∞/06] Anna Elisabeth Schwerdt*) 1679 – 1736 [KB 1679A*/01; 1736A+/22]
    - Margaretha Schnock 1699 – 1736 [KB 1699A*/13; 1738A+/13]
      ∞ 1726 Moriz Elte 1692 – 1767 (Hof Nr. 26)
- Peter I. Schnock
  2.∞ 1670 Margaretha Krause 1648 – 1721 [Chronik S532, Nr69; KB 1721A+/13]
  - Valentin Schnock *1674
  - Susanna Margaretha Schnock *1666
  - Joachim Schnock *1680
  - Hans Schnock *1683
- Susanne Paul * n.1613
  ∞ 1656 Calbe Stephan Böhme
  Emilia Böhme *1657 Calbe/S

*) **Eltern von Anna Elisabeth Schwerdt** 1679 – 1736 *Die Geschichte der Familie Schwerdt wurde von Winlfried Hofmann erforscht (**Chronik der Familie Schwerdt**. 2015) Der älteste ihm bekannte Vorfahr ist Heinrich Schwerdt in Atzendorf aus Welsleben.*	
Hinrich Schwer [*Heinrich Schwerdt*] +1692 [KB 1692A+/12] ∞1677	**Anna Elisabeth Ross** 1649 – 1714 [KB 1714A+/04]
Anna Elisabeth Schwerdt 1679 – 1736 [KB 1679A*/01; 1736A+/22] ∞1695 [1695A∞/06] **Andreas Schnock** 1664 – 1725 [KB 1666A*/10; 1725A+/18] (Hof Nr. 56)	

Tab. 6:

Die doppelten Voreltern Richter Hans Paul und Emilia Diesing

Richter **Hans Paul** ca. 1570 – ca.m 1645 Ackermann (Höfe Nr. 6, 62, 65) 2.∞ 1613		**Emilia Diesing** ca. 1590 – ca. 1626 ∞ 1613	
Catharina III. **Paul** n.1613 – 1679 ∞ 1647 Staßfurt ∞ 1647	**Lehnert Schmidt** 1613 – 1694 [KB 1694A+/09] Kossat (Hof 65) ∞ 1647	**Emilia Paul** n.1613 –1669 [KB 1669A+/05] 2.∞ 1656	**Peter I. Schnock** 1628 – 1719 [KB 1719A+/12] (Hof Nr. 69) ∞ 1656
Hans Schmidt 1650 – 1717 Kossat Hof 65 ∞1689 [KB 1689A∞/01] **Anna Haberhauffe** 1661 – 1724 [KB 1661A*/10; 1724A+/07]		**Andreas Schnock** 1664 – 1725 [KB 1666A*/10; 1725A+/18] Hallbspänner Hof Nr. 56 ∞1695 [1695A∞/06] **Anna Elisabeth Schwerdt** 1679 – 1736 [KB 1679A*/01; 1736A+/22]	
Hans Schmidt 1696 – 1773 [KB 1696A*/07; 1773A+/24] Kossat Hof 65 ∞1724 [KB 1724A∞/01d; 1724Lb∞/] **Ursula Köbel** aus Löderburg 1698– 1784 [KB 1698Lb*/01; 1784A+/07]		**Margaretha Schnock** 1699 – 1736 [KB 1699A*/13; 1738A+/13] ∞ 1726 **Moriz Elte** 1692 – 1767 Kossat Hof Nr. 26	
Johann Friedrich Heinrich Schmid 1731 – 1768 Kossat Hof 65 ∞ 1752 Hecklingen **Dorothea Magdalena Balcke** 1732 Hecklingen – 1 797		**Friedrich Heinrich Elte** 1729 – 1786 Krämer und Kossat Hof Nr. 26 ∞1752 **Anna Magdalene Klapperstick** 1732 – 1797	
Marie Agnese Schmid 1762 – 1831 ∞1797 **Johann Joachim Schatte** 1768 Förderstedt – 1822 Großkossat Kossat Hof 65		**Catharina Elisabeth Elte** 1757 – 1795 ∞ 1783 **Johann Andreas Immermann** 1738 Bleckendorf – 1805 Gastwirt und Posthalter	
Christoph Friedrich Schatte 1799 – 1871 Großkossat Hof 65 ∞1825 Tarthun **Elisabeth Ehrling** 1805 Tarthun – 1885		**Anna Magdalene Elisabeth Immermann** 1789 – 1819 ∞1806 **Johann Heinrich Herbst** 1774 – 1844 Posthalter	
Anna Margarethe Elisabeth Schatte 1826 – 1873 Bleckendorf ∞20.02.1855 Bleckendorf **Andreas <u>Heinrich</u> August Peter Herbst** 1820 Bleckendorf –1875 Bleckendorf Großkossat in Bleckendorf		**Friedrich <u>Wilhelm</u> Herbst** Ackergutsbesitzer in Atzendorf 1813 – 1874 2∞1853 **<u>Catharine</u> Sophie Dorothee Bothe** 1826 – 1880	
Anna Margarethe <u>Elisabeth</u> Schatte 1826 – 1873 Bleckendorf ∞1855 Bleckendorf **Andreas <u>Heinrich</u> August Peter Herbst** Großkossath in Bleckendorf 1820 Bleckendorf – 1875 Bleckendorf			
Anna <u>Auguste</u> Herbst 1860 Bleckendorf – 1936 ∞ 1878 **Albert Herbst** 1856 –1930 Gutsbesitzer in Atzendorf		**<u>Albert</u> Heinrich Herbst** 1856 – 1930 Gutsbesitzer in Atzendorf ∞ 1878 **Anna <u>Auguste</u> Herbst** 1860 Bleckendorf – 1936	